33. Jahrgang Donnerstag, 21. März 2019 Nr. 12

Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

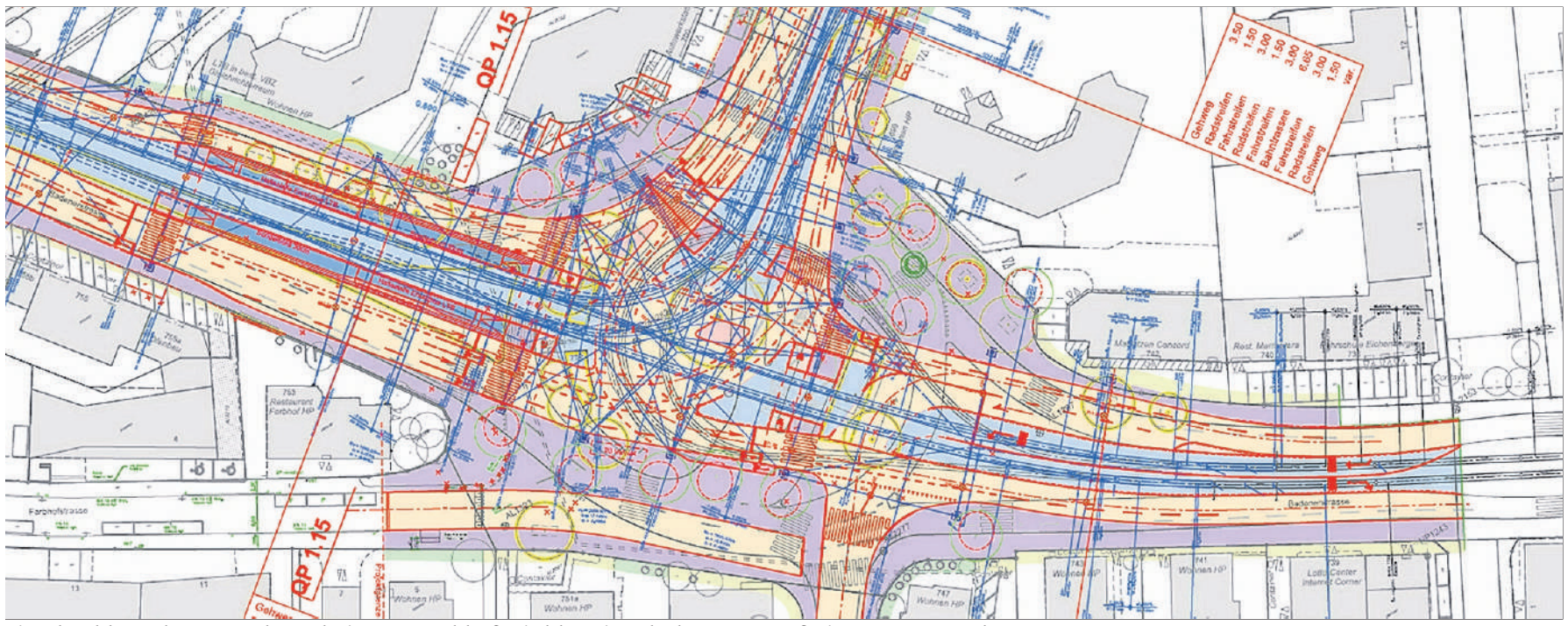
GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Am Farbhof bald nur noch rechts raus

Im September wird die zweite Etappe beim Bau der Limmattalbahn-Strecke Bahnhof Altstetten – Hohlstrasse – Farbhof in Angriff genommen. Für den motorisierten Verkehr bringt das LTB-Projekt, das Ende 2022 umgesetzt sein soll, einschneidende Veränderungen bei der lokalen Erschliessung Altstettens mit sich. Vor allem auch die künftig stark eingeschränkten Linksabbiegemöglichkeiten stadtauswärts bereiten den Altstetterinnen und Altstettern Sorgen. Sie befürchten, dass es dadurch künftig zu massivem Schleichverkehr über Quartierstrassen kommen könnte. Das neue Verkehrsregime war Thema am letzten Treffen des Quartierforums Altstetten, zu dem auch Vertreterinnen und Vertreter der städtischen Dienstabteilung Verkehr und des Tiefbauamts geladen waren. (mai.)

Mehr dazu auf Seite 5



Eine hochkomplexe Angelegenheit: Der Farbhof wird bereits ab den Sommerferien 2019 umgebaut. *Plan: zvg.*

Die bewegte Geschichte des Schütze-Areals

Auf dem Schütze-Areal im Kreis 5 entsteht eine Primarschule. Dieses Areal unweit des Escher-Wyss-Platzes hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Hier gründete 1883 der aus Thüringen eingereiste Herrmann Reinhard Schütze die erste Wollstückfärberei der Schweiz. Fast hundert Jahre später, während der Wirtschaftskrise im Jahre 1977, wurde die Produktion eingestellt und das Land für 20 Millionen Franken der Stadt Zürich für Berufsschulzwecke verkauft. Nach der Kantonalisierung der Berufsschulen projektierte der Kanton 1994 auf dem Areal eine Berufsschulanlage, hat das Projekt dann jedoch gestrichen und das Toni-Areal als neuen Fachhochschulstandort bestimmt. Jahrelang konnte das Areal zwischengenutzt werden, unter anderem durch Kleinzirkusse und die «Genossenschaft fahrendes Zigeuner-Kultur-Zentrum». Aufgrund der starken Wohnbautätigkeit im Kreis 5 verlangte am 22. März 2000 CVP-Gemeinderat Robert Schönbächler zusammen mit Heinz Bögle (SP) eine stadträtliche Vorlage für den Bau eines Schulhauses auf dem Schütze-Areal. Nach den Sommerferien öffnet es seine Türen. (zw.) *Seite 11*

Das Schütze-Areal (hier im Jahr 1987) konnte jahrelang zwischengenutzt werden. *Foto: Robert Schönbächler*

CS will Ende März über Brunaupark informieren

Die Mieterinnen und Mieter der Wohnüberbauung Brunaupark bangen schon lange. Sie wissen, dass die Pensionskasse Credit Suisse Group auf dem Areal eine grosse Überbauung plant, aber nicht, ob und wie sie davon betroffen sind. Auf Anfrage von «Zürich West» teilt Credit Suisse nun mit, sie werde Mieterschaft und Quartierbewohner Ende März «über die Details» informieren. «Derzeit sind letzte Abklärungen in Gang», sagt CS-Mediensprecherin Anitta Tuure. Bei SP, Grünen, AL und Mieterverband stösst das Vorgehen der CS auf Widerstand. (dh.) *Seite 9*

Bei Langstrasse mitreden

Der Gewerbeverein Kreis 4 hatte im vergangenen Advent Erfolg mit den Weihnachtsfenstern. Nun will er zusammen mit dem Quartierverein Aussersihl-Hard wegen der Sperrung der Langstrasse aktiv werden. *Seite 3*

Schulschwimmanlage mitbenutzen?

Als Stadt und Schulpflege Letzi den Quartierbewohnern das geplante Schulhaus Freilager vorstellten, gab es keinerlei Kritik – aber Fragen: Darf das Quartier die Schwimmanlage ebenfalls benutzen? *Seite 5*

Künstler sollen mitreden

Pippo Pollina tritt nächste Woche im Volkshaus auf. «Die Kunst hat die Pflicht, sich in soziale und politische Debatten einzubringen, wenn sie relevant sein will», sagt der italienische Cantautore im Interview. *Letzte Seite*

Zürich West
Medien interessieren ALLE.
Ihr Inserat im «Zürich West»
044 535 24 80

jetzt erst RECHT!
für den MITTElstand
und eine neue BALANCE
ihre Stimme hat GEWICHT!
Stand heute in den PLZ 8004 & 8005
SVP wählen!
glp
AL
SP
nur bis am 24. MÄRZ 2019
Dr.med. Stefan LOCHER
2x auf die LISTE 1
www.DrStefanLOCHER.ch

Publireportage

Suzuki Swift ist am umweltfreundlichsten

Auf der Umweltliste des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS) rangiert der Suzuki Swift 4x4 auf Platz 1 bei den Allradfahrzeugen und den Kleinwagen.

Auf der vor kurzem veröffentlichten Umweltliste 2019 des VCS belegt der Suzuki Swift 4x4 den ersten Platz bei den Allradfahrzeugen, und dies bereits zum dritten Mal in Folge. Auch in der Kategorie Kleinwagen steht der Swift als umweltfreundlichstes Fahrzeug zuoberst in der Rangliste.

Der Swift sichert sich sowohl in der Kategorie Kleinwagen als auch bei den Allradfahrzeugen den Sieg und damit die Auszeichnung als umweltfreundlichstes Fahrzeug in diesen beiden Klassen.

Mit einem Verbrauch von lediglich 4,4 l/100km und einem CO_2-Ausstoss von 101 g/km gewinnt der Swift 4x4 Allgrip Hybrid die begehrte Auszeichnung als umweltfreundlichstes Allradfahrzeug der Schweiz. Gleich dahinter auf dem zweiten Rang klassiert sich der Ignis 4x4 Allgrip Hybrid. Mit dem Vitara 1.0l Allgrip auf dem sechsten sowie dem S-Cross 1,4 l auf dem achten Platz klassieren sich vier Suzuki Allradmodelle in den Top Ten der umweltfreundlichsten 4x4-Fahrzeuge.

In der Kategorie Kleinwagen setzt sich der Swift 2WD gegen all seine Konkurrenten ebenfalls durch. Des Weiteren erzielt der Celerio in der Miniklasse den zweiten Rang, und der Baleno holt sich in der unteren Mittelklasse die Bronzemedaille ab. Stefan Gass, Geschäftsführer Suzuki Automobile Schweiz AG: «Wir freuen uns sehr über die Auszeichnungen. Die Umweltliste zeigt eindrücklich, dass wir von Suzuki mit den kompakten und umweltfreundlichen Fahrzeugen im Trend liegen und auch in Sachen Verbrauch sowie Ökologie mit innovativen und effizienten Motoren überzeugen können.»

In der Kategorie Kleinwagen setzt sich der Swift 2WD gegen all seine Konkurrenten ebenfalls durch, wie eine Untersuchung des VCS zeigt. *zvg.*

Seit 2002 hat sich Suzuki einer globalen Umweltcharta verpflichtet, die alle Aktivitäten von Suzuki beinhaltet. Auch die Evaluation von Partnern erfolgt nach den Massstäben dieser Charta. Einer der zentralen Punkte ist das 3-R-Programm: reduce (reduzieren), reuse (wiederverwenden), recycle (wiederverwerten).

Umwelt wird geschont

Mit einem durchschnittlichen Flottenverbrauch von nur 5,4 l/100 km ist Suzuki schon heute beispielhaft. Die konsequente Optimierung der einzigartigen, gewichtsparenden Kompakttechnologie sowie weiter optimierte Triebwerke werden den Treibstoff- und den Energieverbrauch zusätzlich reduzieren.

Vorbildliches Recycling

Suzuki markiert alle Fahrzeugteile systematisch mit einem Recycling-Code, um Sortierung und Wiederverwendung der Rohstoffe zu erleichtern. Auch in der Herstellung kommen modernste Entsorgungskonzepte zur Anwendung. Die Suzuki Automobile Schweiz AG betreibt ein Entsorgungskonzept, das sämtliche Suzuki-Vertreter und -Werkstätten erfasst. Gemeinsam mit einem ISO-zertifizierten, spezialisierten Partner werden Werkstoffe und Flüssigkeiten über Batterien, Elektronikteile etc. bis hin zu Verpackungen möglichst lückenlos entsorgt beziehungsweise gesammelt, getrennt und wiederverwertet. Ziel und Resultat zugleich ist ein hoher, in sich geschlossener Kreislauf zur Schonung der Umwelt. (pd.)

www.suzukiautomobile.ch/ fachhaendler/

Neue Suzuki-Tradizio-Sondermodelle

Der Kompaktwagenhersteller Suzuki zeigte am diesjährigen Automobilsalon in Genf die brandneuen Tradizio-Sondermodelle. Die Sonderserie überzeugt mit erstklassigen Materialien, fünf Jahren Premiumgarantie, kostenloser Metallic-Lackierung und vielen Design-Highlights. Die Sondermodelle sind aus den Modellreihen Ignis, Swift und SX4 S-Cross mit einem Kundenvorteil von bis zu Fr. 1450.– erhältlich. Die Preise beginnen bei Fr. 18 490.–. Exklusive Tradizio-Sondermodelle mit attraktiven Kundenvorteilen: Jedes Tradizio-Sondermodell enthält neben modellspezifischen Sonderausstattungen das attraktive Tradizio-Paket. Traditionelle Dekorelemente und Lenkraddekor, Einstiegsleisten vorne sowie De-luxe-Fussmatten, praktischem Rucksack und Schlüsselanhänger im Tradizio-Look, inklusive Metallic-Lackierung und 5-Jahre-Suzuki Premiumgarantie. Dies entspricht einem Preisvorteil von bis zu Fr. 1450.–.

Ihren Fachhändler finden Sie unter www.suzukiautomobile.ch/ fachhaendler/

Die Sondermodelle sind aus den Modellreihen Ignis, Swift und SX4 S-Cross mit einem Kundenvorteil von bis zu Fr. 1450.– erhältlich. Die Preise beginnen bei Fr. 18 490.–. *Bild: zvg.*

ANZEIGEN

Publireportage

Swisscanto Invest by Zürcher Kantonalbank

Teilhaben an grossartigen Aussichten

Die Bedeutung der privaten Vorsorge nimmt zu. Wer Ersparnisse der Säule 3a in Swisscanto Vorsorgelösungen anlegt, verbessert seinen Ausblick auf einen komfortablen Ruhestand.

3. Säule voll im Schuss
Während die 1. und 2. Säule seit Jahren im Reformstau stecken, schätzen immer mehr Anleger die Bedeutung der privaten Vorsorge in der 3. Säule. Die Aussicht auf einen komfortablen Ruhestand lässt sich so kontinuierlich verbessern.

Tiefe Zinsen adé!
Das Wertschriftensparen in der Säule 3a wird immer beliebter, weil tiefe Zinsen den Ertrag der traditionellen 3a-Sparkonten Richtung Null drücken. Mit 3a-Vorsorgefonds bleiben hingegen die Aussichten auf die gute Kombination von Rendite plus Steuervergünstigung voll erhalten.

Erfolgreiche Performance
Langfristig ist es der Kursauftrieb der Finanzmärkte, der dem Wertschriftensparen gute Renditen bringt. Die erfolgreiche Performance der Swisscanto Vorsorgelösungen wird von unabhängigen Medien immer wieder bestätigt.

Fast 5% Rendite pro Jahr
Wir bieten eine breite Palette von Vorsorgelösungen – allesamt gesteuert im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Unsere Vorsorgelösungen kombinieren Anlagen in Aktien, Obligationen, Immobilien, Rohstoffen und Edelmetallen. Das ist ausschlaggebend für eine verlässliche Rendite. 4,90% (nach Kosten) konnte der Swisscanto BVG3 Portfolio 45 so während der vergangenen zehn Jahre im Durchschnitt erwirtschaften – pro Jahr, wohlgemerkt!

So gelingt der Start
Ein vorhandenes 3a-Kontoguthaben kann ganz einfach in Vorsorgefonds investiert werden. Das 3a-Konto wird beim Kauf von Vorsorgefonds als Verrechnungskonto genutzt, die Vorsorgefonds liegen in einem eigenen Depot des Anlegers.

Die Flughöhe wählen
Welche Vorsorgelösung für welchen Anleger geeignet ist, hängt individuell von Anlagehorizont und Risikobereitschaft ab. Sicher ist, dass Anleger mit jedem unserer 3a-Vorsorgelösungen am Erfolg von hochwertigen Anlagelösungen teilhaben werden.

Steigen Sie jetzt ein:
swisscanto.ch/vorsorge.

100% Swiss Made Asset Management
Auf dem Gebiet der privaten Vorsorge ist Swisscanto Invest by Zürcher Kantonalbank Ihr erfahrener Pilot. Seit Jahrzehnten steuern wir erfolgreich eine breite Auswahl von Vorsorgelösungen der Säule 3a mit unserem 100% Swiss Made Asset Management. Im Angebot sind bewährte Produkte für chancen- und kostenorientierte Anleger. Unsere Vielfalt und langjährige Erfahrung ist im Schweizer Vorsorgemarkt einmalig. Verlassen Sie sich bei ihrer Vorsorge deshalb auf Swisscanto als Ihren starken Partner!

IN KÜRZE

Neuregelung

Der Vollzug der Lebensmittelkontrolle im Kanton Zürich wird vereinfacht und vereinheitlicht. Ab 1. Januar 2020 übernimmt das kantonale Labor auch die bisherigen Aufgaben der Lebensmittelinspektorate der Städte Zürich und Winterthur. Mit der Neuregelung werden die Zürcher Gemeinden von ihren bisherigen Aufgaben und Kosten im Vollzug der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständegesetzgebung vollständig entlastet.

Intermezzo

Letzte Woche sind im Volkshaus die vierten Informatiktage zu Ende gegangen. Das Angebot wurde von mehr als 70 Schulklassen und 300 Lehrpersonen genutzt. In den Workshops und Vorträgen gewannen sie spannende Einblicke in die Welt der Informatik.

Neuer Präsident

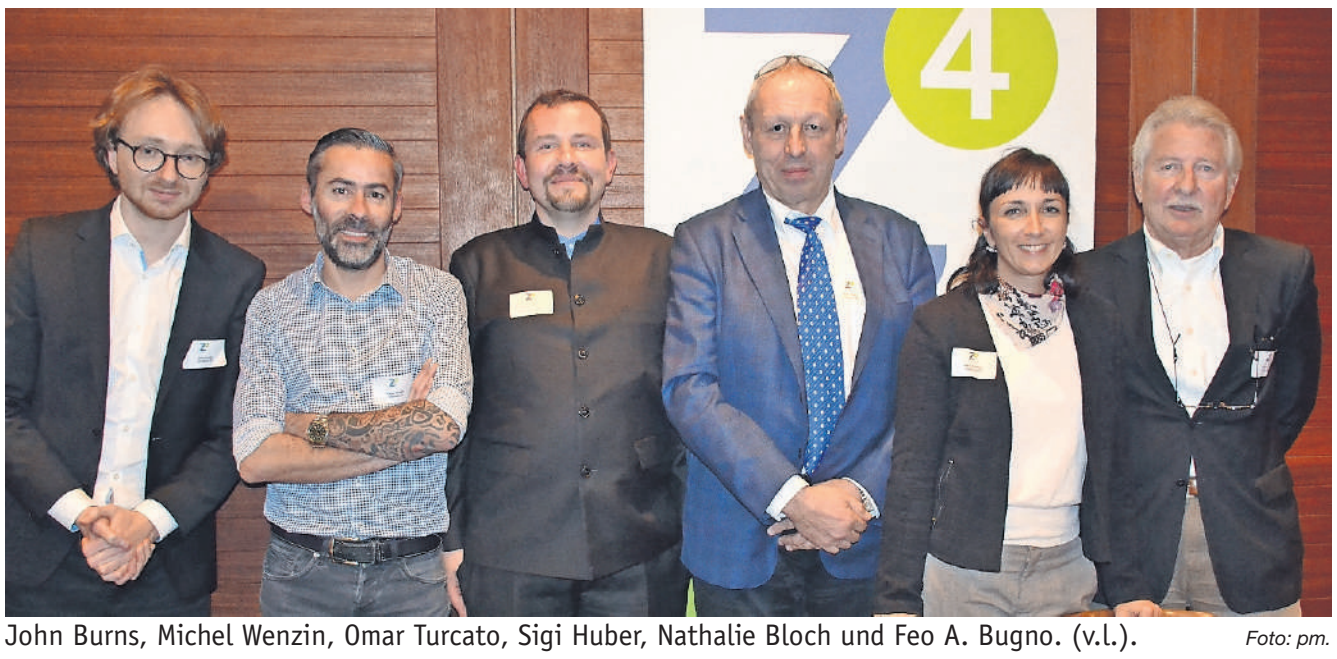
Der Regierungsrat hat Peter E. Bodmer zum neuen Präsidenten der Stiftung Innovationspark Zürich gewählt. Er übernimmt das Präsidium ab 1. April von Regierungsrätin Carmen Walker Späh. Die Volkswirtschaftsdirektorin führte die Stiftung in der Startphase während der letzten dreieinhalb Jahre.

Gesundheitsberufe

Am 22. und 23. März 2019 finden die «Infotage Gesundheitsberufe 2019» statt. Auch das Pflegezentrum Bombach (13.30 bis 16 Uhr) und das Stadtspital Waid (8.45 bis 14 Uhr) und Triemli (8.30 bis 15.30 Uhr) öffnen ihre Türen. Interessierte Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen erhalten Einblick in die vielseitigen Berufe, die in einem Pflegezentrum, einem Alterszentrum oder einem Spital erlernt werden können.

Züri Dance Award

Am Samstag zeigten im bis auf den letzten Platz gefüllten Volkshaus 66 Teams aus Stadtzürcher Schulen ihre Choreografien. Mit über 1000 Schulkindern ist dies ein Teilnehmerrekord. Der Züri Dance Award ist eine gesamtstädtische Plattform für nicht kommerzielle Tanzschaffende aus dem Bereich des Kinder- und Jugendsports.



John Burns, Michel Wenzin, Omar Turcato, Sigi Huber, Nathalie Bloch und Feo A. Bugno. (v.l.). Foto: pm.

Langstrasse: Gewerbeverein wird aktiv

Der Gewerbeverein Kreis 4 hatte im vergangenen Advent Erfolg mit den Weihnachtsfenstern. Nun will er zusammen mit dem Quartierverein Aussersihl-Hard wegen der Sperrung der Langstrasse aktiv werden. Mit John Burns hat er ein neues Vorstandsmitglied.

Pia Meier

«Der Gewerbeverein Kreis 4 hat die Weichen neu gestellt und neue Ideen eingebracht», ist dem Jahresbericht 2018 von Sigi Huber, seit 2017 Präsident, zu entnehmen. «Die Weihnachtsfenster haben ein gutes Echo erzielt.» Auch der Wettbewerb fand Anklang. Allerdings brauche es mehr Manpower, um diese Aktion weiterzuführen, hielt Huber anlässlich der Generalversammlung fest. Der Veruntreuungsfall, der alles überschattet hatte, konnte dank grossem Einsatz des Vorstandes geregelt werden. «Fast die gesamte Summe ist wieder dem Gewerbeverein Kreis 4 zugeflossen», so Huber. Und den Rest wie Anwaltskosten werde man auch noch bekommen, gab er sich selbstsicher.

Wichtig ist dem Verein weiter, eine bessere Vernetzung der Mitglieder und der Quartierbewohner zu erreichen. Um die interne Vernetzung voranzutreiben, werden dieses Jahr drei Termine mit anschliessendem Abendessen geboten. Huber forderte die Mitglieder in seinem Jahresbericht allgemein zu mehr Solidarität auf, das heisst, dass Dienstleistungen bei eigenen Mitgliedern in Anspruch genommen werden sollten. Und nicht zuletzt hat der Gewerbeverein Kreis 4 eine neue Website. In diesem Jahr will er sich zudem am Quartierfest des Quartiervereins Aussersihl-Hard beteiligen.

Ein Thema, welches von einem Mitglied aufgebracht wurde, war die von der Stadt geplante Sperrung der Langstrasse zwischen Diener- und Brauerstrasse tagsüber. Die Zulieferung für die Geschäfte wird dann nur noch auf Umwegen möglich sein. Quartier- und Gewerbeverein wollen bei der Stadt vorstellig werden, denn sie wollen in die Planung mit einbezogen werden.

Aus dem Vorstand trat Heinz Wyssling aus. Neu in den Vorstand gewählt wurde Rechtsanwalt John Burns. Der restliche Vorstand wurde für eine weitere Amtszeit wiedergewählt: Feo A. Bugno, Nathalie Bloch, Omar Turcato, Michel Wenzin und Präsident Huber. Im vergangenen Jahr konnte der Gewerbeverein Kreis 4 vier Neueintritte verzeichnen. Diese stehen sieben Austritten gegenüber. Er hat 169 Mitglieder.

AUS DEM GEMEINDERAT

Wir sind Konsumenten statt Bürger

Markus Baumann

Vor einigen Wochen wurde ich gefragt, ob ich eine 1.-August-Rede halten möchte. Ich überlegte kurz und antwortete: Ja gerne, sofern Sie nicht das Hohelied auf unsere geschichtlichen Mythen, direkte Demokratie, den Föderalismus und die Neutralität erwarten. Diesen traditionellen politischen Schlachtreden möchte ich nicht folgen. Viel lieber würde ich über unser Milizsystem sprechen, da es ein Wesensmerkmal unseres Landes darstellt. Schon seit drei Jahrzehnten wird ein Mangel an zur Verfügung stehenden Bürgerinnen und Bürgern beklagt. Denn auch heute noch bekennt sich ein Grossteil der Bevölkerung zum Prinzip, dass man nicht nur wählen und abstimmen, sondern nebenbei auch öffentliche Ämter übernehmen soll. Nur, engagieren wollen sich immer weniger.

Auf lokaler Ebene fehlt es fast flächendeckend an Kandidaten, weil gesteigerte Ansprüche in Beruf und Freizeit das Engagement im Gemeinde- und Kantonsrat hemmen. Weiter hat die Mobilität in den vergangenen Jahrzehnten stark zugenommen. Viele leben nicht mehr dort, wo sie aufgewachsen sind, wechseln aus Wohnungsknappheit den Wohnsitz oder ziehen aus beruflichen Gründen aus der Gemeinde, haben aber nach wie vor einen hohen Identifikationsgrad mit der ehemaligen Wohngemeinde. Der Wohnzwang für ein politisches Amt schliesst aber diese Menschengruppe als Mandatsträger aus und somit auch der Anspruch der Bevölkerung auf Erfahrung und Kontinuität. Manche mussten ihr Amt aufgeben, weil die Wohngemeinde gewechselt wurde.

«Heute wird kaum mehr gefragt, was wir für den Staat tun können.»

Markus Baumann, Gemeinderat GLP

In Zeiten der Individualisierung und Globalisierung zählt der Dienst an der Gemeinschaft offensichtlich immer weniger. Heute wird kaum mehr gefragt, was wir für den Staat tun können, sondern vielmehr, was er für uns tun kann. Selbstoptimierung und Selbstverwirklichung haben in der Multioptionsgesellschaft den schweizerischen Milizgedanken zurückgedrängt. Niemand verpflichtet sich gerne für einen längeren Zeitraum und somit wird auch die sogenannte «politische Ochsentour» nicht mehr als Leistung für eine Politkarriere anerkannt. Ein kühles Kosten-Nutzen-Kalkül und eine neue Anspruchsmentalität gegenüber Parteien und Staat haben Einzug gehalten.

Meine Gedanken für die Anfrage zur 1.-August-Rede wurden nicht goutiert, wer weiss, ob ich noch einmal für eine 1.-August-Rede gefragt werde. Ich würde aber bestimmt an meiner Kernaussage festhalten: «Wir sind frei, wenn wir ein gewichtiges Mitspracherecht bei der Gestaltung des Gemeinwesens und des Zusammenlebens ausüben.» Dieses Prinzip, dass sich möglichst viele um das Gemeinwesen kümmern sollen, ist für die Schweiz essenziell.

Der Staat sind nicht die anderen

Das politische System der Schweiz lebt von der Partizipation und vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von Herkunft und sozialem Status. Daher fordere ich: Öffnet den Zugang zu politischen Ämtern auf der kommunalen Ebene für Zuzügler aus dem Ausland. Die Anpassungen im kantonalen Gemeindegesetz und die damit verbundene Umsetzung in den Gemeinden des Kantons sind mehr als hinfällig, dies ist in einer freien Gesellschaft eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Denn sie sind Arbeitgeber, Steuerzahler, Ausbildner und vor allem Menschen, die auch aktiv an unserem Staat teilnehmen und Verantwortung tragen. Im «Jahr der Milizarbeit» soll dieses Bewusstsein gestärkt werden, dass der Staat nicht die andern sind – der Staat sind wir Bürgerinnen und Bürger.

Markus Baumann wurde 2014 für die GLP, Kreis 9, in den Gemeinderat gewählt. Der dipl. Betriebswirtschafter HF/Fachmann für Arbeitsintegration ist Mitglied der PUK ERZ und Vizepräsident der SK Sozialdepartement.

AUF EIN WORT

Elke Baumann

Die Zeitumstellung nervt! Zweimal im Jahr sucht man nach einem Handbuch, um nachzuschauen, wie man die Uhr am Herd, im Auto oder den Wecker umstellen muss, und zweimal im Jahr bricht man sich die Fingernägel an der Minischraube seiner Armbanduhr ab!

Die Idee, dem Sommer und dem Winter eigene Zeiten zu verpassen, ist nicht seit gestern. Der USA-Politiker Benjamin Franklin schlug schon 1783 vor, im Sommer an der Uhr zu drehen, um damit eine Stunde länger auf künstliches Licht zu verzichten. Während es vor hundert Jahren noch sinnvoll war, hat man heute nicht mehr sehr viel davon.

Unter dem «Mini-Jetlag» leiden vor allem Kinder, Studenten, Milchkühe und Menschen mit Schlafstörungen. Tatsache ist, dass bei der Einführung der Sommerzeit zwar Energie gespart, hingegen im Winter bei früherem Aufstehen stärker geheizt wird. So gesehen bringt das Drehen am Uhrzeiger nichts. Wie auch immer, die verlorene Stunde wird im Herbst sowieso zurückerstattet.

Gemäss Ratsbeschluss vom 11. März 1525 verkündete die zweitgrösste Glocke des Grossmünsters abends um 6 Uhr den für das Sommerhalbjahr gültigen Feierabend. Nachdem 1981 in der Schweiz die Sommerzeit eingeführt worden ist, ist das Zürcher «Sächsilüüte» genau genommen ein «Sibälüüte» oder ein «Föifilüüte» – und das «Sächsi»? Steht im Abseits! Wir sehen aber Licht am Horizont. Laut EG soll es der Zeitumstellung demnächst an den Zeiger gehen – im Oktober oder nächstes Jahr oder irgendwann einmal …

Die Sommerzeit naht

Kurze Freude über Diebesbeute

In der Nacht auf letzten Freitag entriss ein Unbekannter einem Mann sein Portemonnaie, als er eine Bar an der Langstrasse betreten wollte. Der Bestohlene folgte ihm und nahm ihm das Portemonnaie wieder ab. Die Polizei konnte den Täter aufgrund des Signalements verhaften. (pd.)

ANZEIGEN

ANZEIGEN

Stiftung PWG

Wir danken allen, von denen wir ein Haus kaufen durften

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben.
043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Die gut 400 «Blick am Abend»-Zeitungsboxen in Zürich kommen bald alle weg. *Foto: ls.*

Zeitungsboxen verschwinden, Stadt verliert Einnahmen

Nach über zehn Jahren erschien am 21. Dezember die letzte gedruckte Ausgabe des «Blicks am Abend». Seither dienten die brombeerfarbigen rund 400 Zeitungsboxen in Zürich wahlweise als Abfallkübel oder Pizzaschachtel-Tisch. Auf Anfrage sagt Manuel Bucher von Ringier, dass ein Grossteil der Boxen bereits bis Ende Februar abgebaut wurde. «Nur noch einige wenige sind im Umlauf. Dort, wo sie auf öffentlichem Grund stehen, arbeiten wir nach wie vor direkt mit den Städten zusammen.» Und was passiert mit den Metallboxen? Bucher: «Die abgebauten Boxen werden vorerst in unser Lager transportiert und dort fachgerecht entsorgt und recycelt.»

Für die Stadt Zürich ist der Rückzug mit einem finanziellen Verlust verbunden. Tobias Wälti von den VBZ erklärt: «Gemäss Benutzungsgebührenordnung der Stadt Zürich werden für Verteilboxen für Tageszeitungen je nach Standort pro Verteilbox und Jahr 300 bis 3000 Franken erhoben.» Diese fallen nun weg. Hochgerechnet macht dies wohl mindestens 100 000 Franken pro Jahr aus. Genauere Zahlen waren nicht erhältlich. Gab es keine anderen Verlage, welche die Boxen übernehmen wollten? Wälti winkt ab: «Es sind verschiedene Anfragen von Interessenten bei den VBZ eingegangen. Allerdings hat sich keine der Anfragen konkretisiert.»

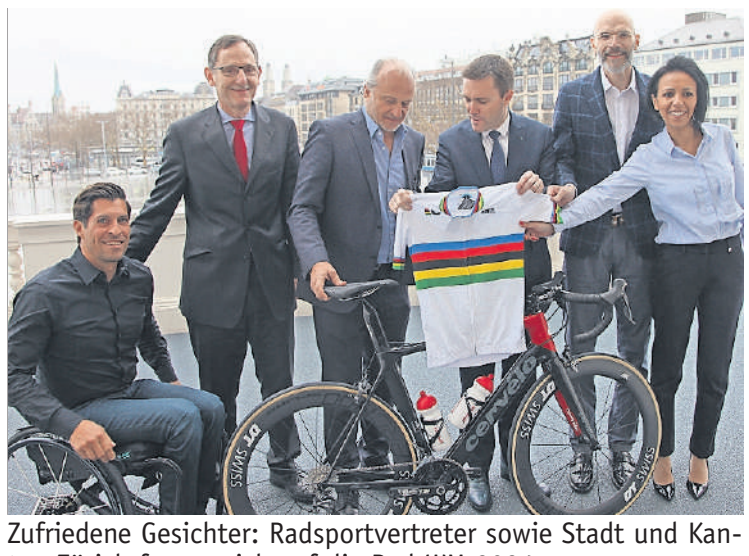
«20 Minuten»-Boxen bleiben

Nun bleiben die Boxen der Pendlerzeitung «20 Minuten», welche das Stadtbild prägen. Kürzlich machte dazu eine Aussage des Tamedia-CEO Christoph Tonini Schlagzeilen. Denn nicht nur Tamedias Bezahltitel wiesen 2018 happige Umsatzrückgänge bei den Werbeeinnahmen auf, sondern auch «20 Minuten» – im zweistelligen Prozentbereich. Tonini sagte, er könne sich diesen Rückgang bis jetzt nicht erklären. Bleibt zu hoffen, dass dereinst die blaue Box nicht auch noch verschwindet. (ls.)

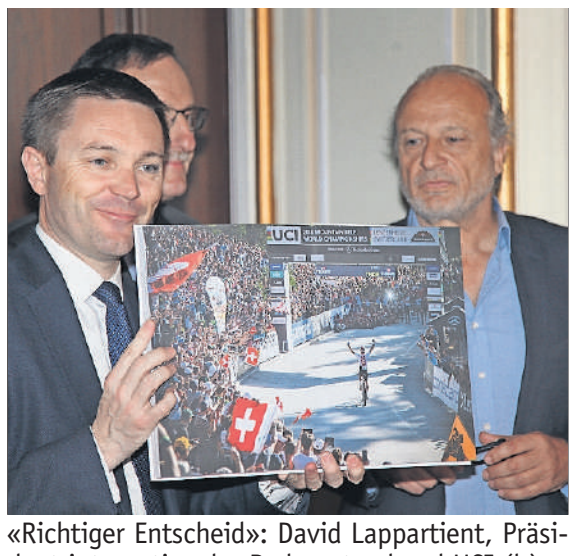
Rad-WM soll Innovationsschub auslösen

Die Rad-Strassen-Weltmeisterschaften finden 2024 in und um Zürich statt. Nach dem positiven Entscheid von Swiss Cycling sind die Organisatoren gefordert.

Lorenz Steinmann



Zufriedene Gesichter: Radsportvertreter sowie Stadt und Kanton Zürich freuen sich auf die Rad-WM 2024. *Fotos: ls.*



«Richtiger Entscheid»: David Lappartient, Präsident internationaler Radsportverband UCI (l.).

Die Strecke des Profirennens (Männer) führt durchs Zürcher Oberland zum Ziel am Sechseläutenplatz. *Bild: zvg.*

Gross war die Freude bei den Politikern Filippo Leutenegger und Mario Fehr vergangene Woche im Opernhaus. Am Abend vorher hatte der Radsportverband Swiss Cycling entschieden, dass Zürich gegenüber Bern den Vorzug erhalten soll. Nun finden die Rad-Strassen-Weltmeisterschaften 2024 zum vierten Mal nach 1923, 1929 und 1946 in Zürich statt.

Der Co-Präsident von Swiss Cycling, Patrick Hunger, erklärte den Entscheid vor den Medien so, dass Bern schon heute viel tue für den Radsport. In Zürich hingegen bestehe Nachholbedarf. «Nun muss Zürich liefern», sagte der Herrliberger. Dies sorgte bei Leutenegger und Fehr für ganz leichte Irritation, doch beide versprachen, alles zu unternehmen, dass die Rad-WM ein Fest werde. Zudem sollen der Breitensport und das Velo im Alltag gefördert werden.

Im Konzept, das bei Swiss Cycling mehr Punkte bekam als jenes von Bern, ist dazu vermerkt, dass «Stadt und Kanton seit Jahren auf das Velo setzen». Für Hunger, beruflich als CEO bei der Saxo Bank Schweiz engagiert, ist die Veloförderung in Zürich «eingeschlafen». Nun hofft man auf die Rad-WM als Innovationsschub. Kanton und Stadt Zürich wollen eine Rad-WM, die Wirkung über die Renntage hinaus erzielt, dazu gehören auch ein Volksrennen sowie die Ausrichtung der Paracycling-Weltmeisterschaften. Damit soll die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung thematisiert werden.

Probelauf «Züri Metzgete»?

Ein Volksvelorennen schon zwei Jahre vor der WM, also ab 2022, soll dem Weltradsportverband UCI dazu dienen, die Strecke auszutesten. In Zeiten von Verkehrsteilern und Tempo-30-Zonen sicher wichtig und richtig. Auf Anfrage gaben sich Vertreter des Radfahrer-Vereins Zürich (RVZ) als Besitzer des Namens Züri Metzgete noch zurückhaltend. «Wir würden es sicher gerne sehen, wenn es das Velorennen wiedergeben würde.» Der RVZ wolle unter der Leitung von Ex-Profi Elmar Schaub alle Möglichkeiten ausloten, die sich anbieten. Sicher sei, dass man so eine «Kiste» nicht alleine stemmen könne. Die Amaury Sport Organisation (A.S.O.) wollte dem Vernehmen nach vor einiger Zeit die Organisation der «Züri Metzgete» übernehmen. Als man über die Kosten für ein Weltcuprennen sprach, winkte der Organisator der Tour de France dankend ab.

Schnellzug in die Moderne – 200 Jahre Alfred Escher und Gottfried Keller

Sie waren zwei ganz grosse Zürcher Persönlichkeiten: Alfred Escher (1819–1882) und Gottfried Keller (1819–1890). Ihre Wirkung reicht weit über das 19. Jahrhundert hinaus. Zum 200. Geburtstag organisiert die Volkshochschule Zürich einen Strauss von Veranstaltungen.

Kernstück bildet eine Ringvorlesung, die den Weg von der Helvetik zur modernen Schweiz nachzeichnet. Dabei stehen die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen im Zentrum, aber auch die zwei Jubilare. Wie haben sie die Schweiz durch ihr wirtschaftliches, politisches und literarisches Wirken geprägt? Wie waren sie in eine europäische Kultur eingebettet, die in dieser Zeit so viel verändert hat?

Alfred-Escher-Denkmal auf dem Bahnhofplatz. Der Politiker, Wirtschaftsführer und Eisenbahnunternehmer war Wegbereiter für eine moderne Schweiz. *Foto: zvg.*

Weitere Höhepunkte zum 200. Geburtstag sind ein Tag in Göschenen, eine Podiumsdiskussion zu Alfred Eschers Einfluss auf die Gegenwart und Literaturveranstaltungen zu Gottfried Keller. Die Vorlesungen und die Exkursionen finden ab April statt. (pd./pm.)

Mehr dazu unter vhszh.ch/escher-keller.

Parkplatz-App kommt

Parkuhren können voraussichtlich ab April mit dem Handy gefüttert werden, das heisst, das Parkticket für öffentliche Parkplätze im Freien kann per App gelöst und digital bezahlt werden, wie «20 Minuten» berichtet. Möglich machen das die Apps Easy-Park, Parkingpay und ParkNow. Die Easy-Park-App ist bereits vielerorts verfügbar. Am 1. April wird das System voraussichtlich in Zürich, Dietikon, Greifensee und Höri eingeführt. Bald soll auch die Suche nach Parkplätzen einfacher werden. Im Sommer soll die Funktion Find & Park in Zürich aufgeschaltet werden. Basierend auf Daten wird die Wahrscheinlichkeit berechnet, einen freien Abstellplatz zu finden. Das Parkieren soll gleich teuer bleiben. (pd./pm.)

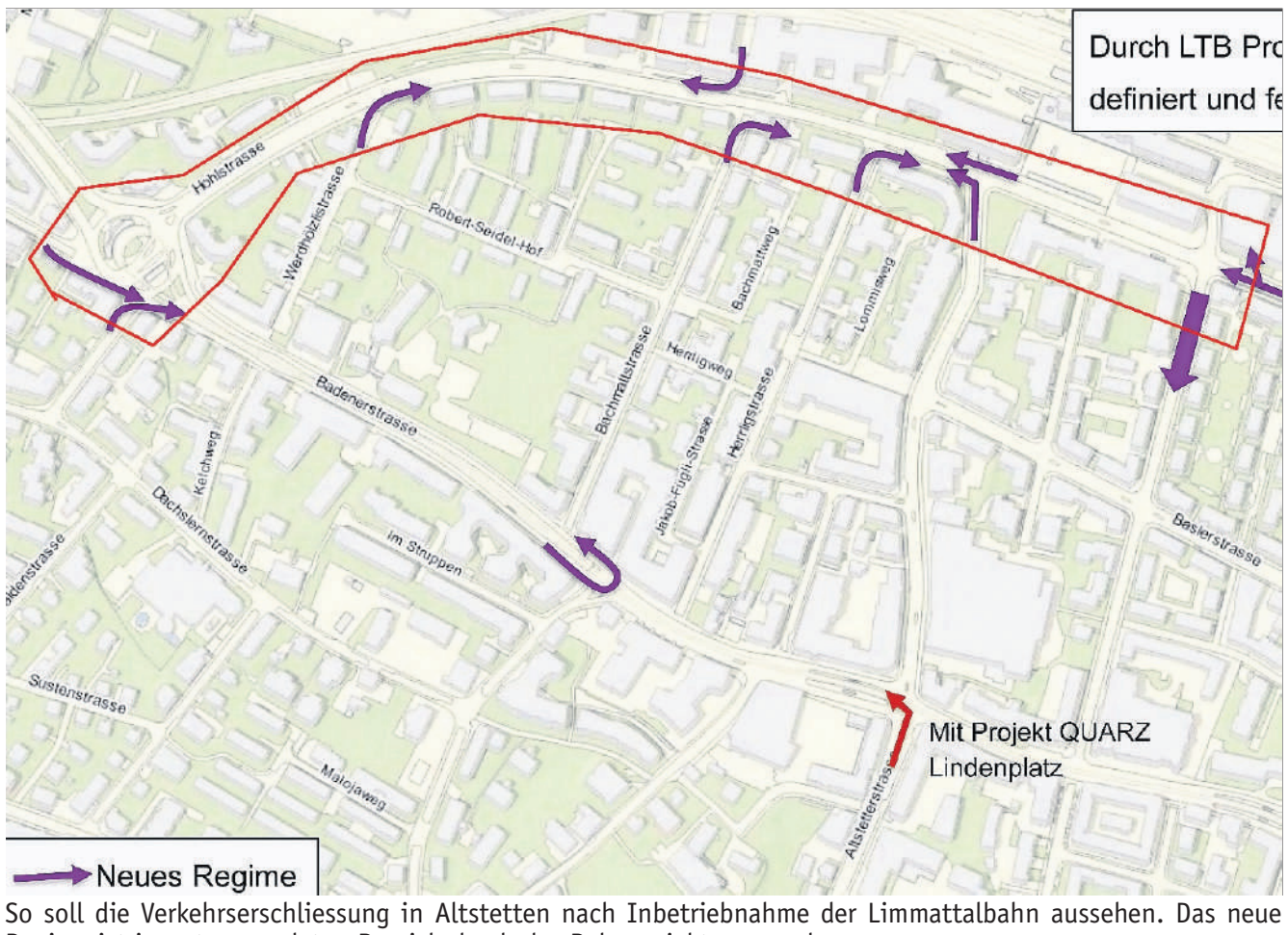
ANZEIGEN

Neues Verkehrsregime bereitet im Quartier Bauchweh

Am letzten Treffen des Quartierforums Altstetten im Spirgarten ging es um die geplante Verkehrsführung infolge des Limmattalbahnprojekts. Im Quartier werden zusätzliche Verkehrsbelastungen befürchtet.

Lisa Maire

Die erste Etappe beim Bau der Limmattalbahn (LTB) neigt sich dem Ende zu: Voraussichtlich ab September fährt das Tram 2 auf den LTB-Gleisen über den Farbhof hinaus bis nach Schlieren. Dann wird auch schon die zweite LTB-Etappe Bahnhof Altstetten–Hohlstrasse–Farbhof in Angriff genommen. Für den motorisierten Verkehr bringt das Bahnprojekt eine neue übergeordnete Lenkungsstrategie mit sich – Priorisierung der «Achse Nord» – und einschneidende Veränderungen bei der lokalen Erschliessung Altstettens. Auch diese sei von der LTB entschieden worden und gelte als gesetzt, betonte Esther Arnet, Direktorin der städtischen Dienstabteilung Verkehr (DAV) vor den Teilnehmern des Quartierforums Altstetten.



So soll die Verkehrserschliessung in Altstetten nach Inbetriebnahme der Limmattalbahn aussehen. Das neue Regime ist im rot umrandeten Bereich durch das Bahnprojekt vorgegeben. *Plan: zvg*

Linksabbieger vermieden

Nach ihrer Inbetriebnahme Ende 2022 verkehrt die LTB in der Hohlstrasse auf einem baulich abgetrennten Eigentrassee. Für den motorisierten Verkehr bedeutet dies: Zwischen Luggwegstrasse und Farbhof kann man nur noch aus der Altstetterstrasse heraus links auf die Hohlstrasse einbiegen. Gleichzeitig wird die Saumackerstrasse (dicker Pfeil auf dem Plan) zur Einbahn Richtung Baslerstrasse umgebaut. Aus der Karstlernstrasse ist zudem nur noch rechts (stadteinwärts) abbiegen erlaubt, wobei es auf der Höhe Feldblumenstrasse eine Wendemöglichkeit (U-Turn) stadtauswärts gibt. In der Bauzeit ab Herbst 2019 sehen die Hauptbeziehungen etwas anders aus: Die Hohlstrasse wird zur Einbahn stadtauswärts, ebenso die Saumackerstrasse Richtung Hohlstrasse und die Altstetterstrasse Richtung Baslerstrasse. Stadteinwärts führt der Verkehr über die Badenerstrasse, die in beiden Richtungen befahrbar bleibt.

Wenn die LTB dann einmal fährt, kündigen sich weitere Baustellen an: Ab 2022 will die Stadt im Strassenraum Badener-/ Altstetter-/ Baslerstrasse nämlich nicht nur Gleise, Kanalisation, Werkleitungen sanieren und Tram- und Bushaltestellen behindertengerecht ausbauen, sondern auch diverse Verbesserungen für den Fuss- und Veloverkehr umsetzen. Am Quartierforum gaben Thomas Spillmann von der DAV und Christian Räber vom Tiefbauamt Einblick in die laufende Planung. Geprüft werden zum Beispiel durchgängige Velorouten an der Badener- und Saumackerstrasse, breitere Trottoirs, Alleenkonzept und Tempo 30 an der Altstetterstrasse. Zugunsten idealerer Umsteigebedingungen soll zudem die Bushaltestelle bei der Migros Altstetterstrasse näher an den Lindenplatz heranrutschen. Die Vorprojekte zu den diversen Massnahmen werden bis Sommer 2019 starten, die öffentlichen Planauflagen sind für 2020/21 vorgesehen.

Schleichverkehr befürchtet

Im Quartier sieht man mit dem künftigen Verkehrsregime neue Lärm- und Umweltbelastungen auf sich zukommen. «Für die Pendler wird viel gemacht, aber die Mobilität innerhalb des Quartiers wird zum Teil massiv erschwert», sagte Quartiervereinspräsidentin Esther Leibundgut am Quartierforum. Für Bewohner und Gewerbe sei es deshalb sehr wichtig, dass der Linksabbieger von der Altstetterin die Hohlstrasse nicht auch noch aufgehoben werde – wie dies ein parlamentarischer Vorstoss fordert.

Auch das neue Linksabbiegeverbot stadtauswärts aus der Karstlernstrasse beim Farbhof – eine Haupterschliessung für das grosse Einzugsgebiet bis zur hinteren Rautistrasse – bereitet im Quartier grosse Sorgen. Statt wie vorgesehen über Badenerstrasse und U-Turn werde sich der Verkehr wohl eher über die Dachslernstrasse hinunter ergiessen und damit die Sicherheit im Schulgebiet Feldblume gefährden, lautet die Befürchtung. Die Stadt will nun im Auftrag von Quartier- und Gewerbeverein einen neuen Linksabbieger aus dem Kelchweg in die Badenerstrasse prüfen.

Knacknuss Koordination

Zusätzliches Kopfzerbrechen bereitet im Quartier die anstehende Umsetzung des Energieverbunds Altstetten. Eine Koordinierung mit den Arbeiten des Tiefbauamts scheint schwierig. Denn das EWZ will die neuen Energieversorgungsanschlüsse bereits in der Bauphase der Limmattalbahn realisieren. Also früher, als die verschiedenen Projekte des Tiefbauamts geplant sind. Man kämpfe zwar für eine Koordinierung der Arbeiten, versicherten die Vertreter von Tiefbauamt und DAV am Quartierforum. Das sei aber eine «grosse Herausforderung».

Mehr Velosicherheit beim Bahnhof Altstetten. *Foto: DAV*

«Velo Sicuro»

Am Quartierforum informierte DAV-Direktorin Esther Arnet auch über Altstetter Velounfallherde, die im Rahmen von «Velo Sicuro» saniert wurden. Zum einen ist dies die Unterführung hinter dem Bahnhof Altstetten. «Wir konnten es kaum fassen», so Arnet, «immer wieder fuhren dort Velofahrer in die Wand hinein!» Offenbar fiel die graue, teils bemalte Mauer zu wenig auf. Eine Markierung und ein grosses Plakat haben die Situation entschärft. Der zweite Unfallherd betraf die tückischen Industriegleise an der Flurstrasse. Sie wurden mit Gummi aufgefüllt. (mai.)

«Das Schulhaus Freilager hat eine gute Grösse»

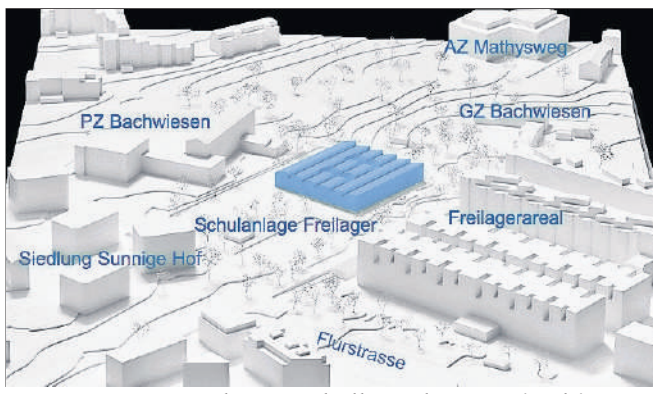
Als Stadt und Schulpflege Letzi den Quartierbewohnern das geplante Schulhaus Freilager vorstellten, gab es keinerlei Kritik – aber Fragen: Darf das Quartier die Schwimmanlage ebenfalls benutzen?

Thomas Hoffmann

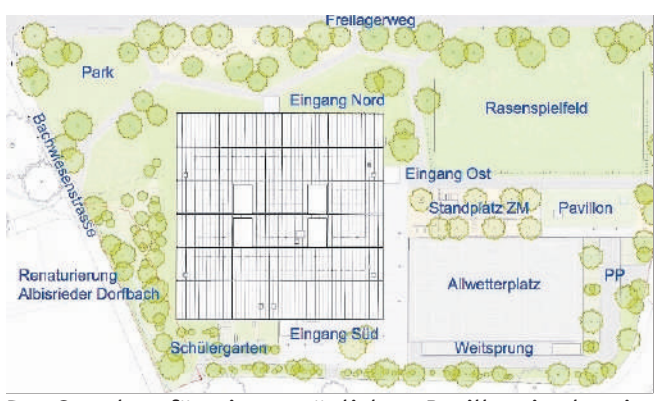
Im Schulhaus Altweg können Erwachsene die Schwimmanlage jeweils am Dienstagabend für eineinhalb Stunden benützen. In welchem Rahmen dies in der Schule Freilager möglich sein werde, so Barbara Grisch, Präsidentin der Kreisschulbehörde, könne sie noch nicht sagen. «Das Ziel ist es, sowohl die Doppelsporthalle wie die Schulschwimmanlage für Vereine oder Kurse zu öffnen.» Klare Priorität hätten jedoch die Schülerinnen und Schüler. 330 sollen es sein, die hier ab Sommer 2022 zur Schule gehen. Die Volksabstimmung über den 63-Millionen-Kredit (inklusive Reserven) für die Schulanlage und eine EWZ-Energiezentrale findet am 19. Mai statt. Vergangenen Donnerstag informierten Stadt und Schulpflege Letzi über 70 Interessierte.

«Wir brauchen unbedingt mehr Schulraum», betonte Barbara Grisch. Als sie vor acht Jahren zur Präsidentin der Kreisschulpflege Letzi gewählt wurde, gingen im Schulkreis (er umfasst die Quartiere Albisrieden, Altstetten und Grünau) 3600 Kinder zur Schule. Letzten September waren es 4400 und in acht Jahren prognostiziert man nochmals 1000 Schulkinder mehr. Silvia Kistler von der Abteilung Immobilien ging auf die Entstehungsgeschichte des Projektes ein, Rainer Schellenberg vom EWZ erläuterte die EWZ-Energiezentrale und Ueli Lindt vom Amt für Hochbauten stellte das Siegerprojekt «Atelier im Park» vor. Er stammt vom Team ARGE Thomas Fischer Architekt GmbH & Confirm AG, Zürich, Koepflipartner GmbH, Luzern, und Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel.

Das Siegerprojekt «Atelier im Park». *Visualisierung: Planergemeinschaft SA Freilager*



Der Grünraum rund ums Schulhaus kann weiterhin von Quartierbewohnern genutzt werden. *Modellfoto: Luca Zanier*



Der Standort für einen möglichen Pavillon ist bereits eingeplant. *Plan: Planergemeinschaft SA Freilager*

Das Erdgeschoss umfasst Räume, die öffentlich genutzt werden können, wie Mehrzwecksaal, Mensa und Schulschwimmanlage. Im Untergeschoss befinden sich die Sporthallen, zwei Garderoben und die Gebäudetechnik, im Obergeschoss die Zimmer für die 15 Primarschulklassen, die drei Klassen der Heilpädagogischen Schule sowie vier polyvalente Aufenthaltsbereiche. Aufgrund des nach Norden orientierten Sheddachs verfügen alle Räume, ausser den Toiletten, über Tageslicht. Auf den nach Süden orientierten Dachflächen soll eine Photovoltaikanlage installiert werden. Das Projekt ist ausgesteckt und das Baugesuch eingereicht.

Die Fragen der Anwesenden drehten sich um die künftige Baustelle und eine mögliche Erweiterbarkeit des Schulhauses. Über die Baustelleninstallation will man die Quartierbewohner im Herbst informieren, Baustart ist Ende Jahr. «Das Schulhaus Freilager hat eine gute Grösse», betonte Schulpräsidentin Grisch, zudem enthalte das Projekt einen Platz für einen Pavillon. «Aber im Raum Utogrund benötigen wir noch weiteren Schulraum.»

Den eigenen Energieverbrauch berechnen

«Wissen Sie, wie viel Energie Sie benötigen?», fragt die Stadt Zürich. Mit ein paar Klicks im 2000-Watt-Rechner erhält man rasch individuell Antwort – meist aber nicht eben positive.

Das Thema Klimawandel ist in aller Munde. Doch wie viel Energie verbraucht man persönlich? Wie hoch ist der persönliche Beitrag auf dem Weg zur in Zürich gesetzlich verankerten 2000-Watt-Gesellschaft? Die Stadt Zürich bietet seit kurzem ein einfaches Tool für die Berechnung des eigenen Energieverbrauchs. Es ist unkompliziert, braucht keine Anmeldung und die Beantwortung dauert nur wenige Minuten. Der «2000-Watt-Rechner» beleuchtet fünf wichtige Themen: Wohnen, Geräte, Mobilität, Konsum und Ernährung. Die Energieetikette zeigt an, welcher Energietyp man ist. Die Auswahl geht von A, etwa wie «allerbestens», bis G, sinngemäss wie grottenschlecht. Auf Anfrage sagt Expertin Tina Billeter, man könne momentan unmöglich «A-Typ» werden. «Der Energieverbrauch in Zürich durch die Infrastruktur ist als Sockelwert in die Berechnung eingeflossen. Dies betrifft etwa die VBZ oder Spitäler», erklärt die Projektleiterin beim Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ). Durch die Änderung des eigenen Lebensstils könne man aber viel dazu beitragen, innerhalb des Rankings aufzusteigen. Etwa eben auf angemessenem Raum leben, gut isoliert, geheizt mit erneuerbarer Energie; die Stadt der kurzen Wege nutzen: öffentliche Verkehrsmittel, Velo, zu Fuss, beim Konsum Ressourcen schonen: tauschen, teilen, transformieren, reparieren, rezyklieren. Ernährung: Frische, saisonale, möglichst pflanzliche Produkte essen, Resten verwerten. (ls.)

www.stadt-zuerich.ch/2000-watt-rechner

Island – im Rausch der Sinne

Mit Foto- und Filmkamera durchstreift National-Geographic-Fotograf Dirk Bleyer monatelang und zu jeder Jahreszeit die entlegensten Winkel Islands. Seine Live-Multimediareportage ist am 1. April zu sehen.

Dirk Bleyer. *Foto: zvg.*

Dirk Bleyer sammelt Aufnahmen voller Zauber und Magie und trotzt den Urgewalten der Natur in Island wie dem speienden Vulkan Eyjafjallajökull. Dirk Bleyers bildgewaltiger Multivisionsvortrag ist eine Hommage an das letzte Abenteuer Europas, eine Reise im Rausch der Sinne! Dort, wo die europäische und die amerikanische Kontinentalplatte auseinanderdriften, an der Nahtstelle zweier Welten, prallen gigantische Naturgewalten aufeinander. Feuerflüssiges Magma quillt aus der Tiefe der Erde und trifft in glühenden Strömen auf das ewige Eis der Gletscher. Millionen Jahre lang haben Feuer und Eis die einzigartige Landschaft Islands geformt und schier unglaubliche Kontraste geschaffen: hochschiessende Geysire und tiefstürzende Wasserfälle, farbenprächtige Schwefelfelder und schwarze Sandstrände, heisse Quellen und schwimmendes Eis, dunkle Vulkankrater vor leuchtenden Bergen. (pd./pm.)

Montag, 1. April, im Volkshaus, Theatersaal, 19.30 Uhr. Infos und Vorverkauf: explora.ch

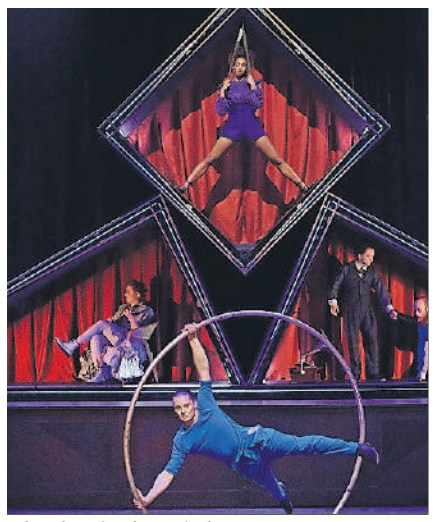
Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 5x 2 Tickets für die Multimediareportage von Island am 1. April im Volkshaus. Schicken Sie ein Mail mit Betreff Island bis 25. März an
lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

Mischung aus Zirkus, Theater und Konzert

Vom 26. bis 31. März präsentiert Cirque Eloize in der Maag-Halle hochstehende Akrobatik mit seiner Produktion «Hotel». Die Kanadier begeistern mit grösstem ästhetischem Anspruch.



Akrobatische Einlagen. *Foto: zvg.*

Die Show spielt im verrücktesten Hotel, in welches das Publikum wohl je gereist ist. Ein jonglierender Concierge, ein Salto schlagender Liftboy und eine Gouvernante am Trapez sind nur einige Charaktere, mit denen es Bekanntschaft schliessen wird. Eine Mischung aus Zirkus, Theater und Konzert wird geboten.

«Hotel» ist die Geschichte eines Ortes, an dem Fremde aufeinandertreffen. Hotel ist die Geschichte eines Ortes, aber vor allem ist es ein Ort voller Geschichten. Vom strengen Maître d'Hotel über das verschmitzte Zimmermädchen bis hin zum treu ergebenen Handwerker und seinem unzertrennlichen Hund Carpette ist das Personal des Hotels Zeuge von Geschichten bunter Individuen: dem Gast im obersten Stockwerk, der die Geschichte erzählt, den Liebenden, die immer noch nicht wissen, dass sie füreinander bestimmt sind, den sonderbaren Reisenden und einer Berühmtheit, die keine Mühe scheut, um ihren Platz am Firmament zu erkämpfen. Die Artisten, die Schauspieler und die Musiker sorgen mit atemberaubenden artistischen Einlagen, mit verblüffenden Kunststücken und mit mitreissender Musik für einen unvergesslichen Zirkusabend. (pd./pm.)

26. bis 31. März: Dienstag bis Samstag jeweils 19.30 Uhr, Sonntag um 14.30 Uhr. Maag-Halle Zürich, www.hotel-show.ch. Vorverkauf: Maag 0900 444 262, Ticketcorner 0900 800 800.

Wettbewerb

Die Lokalinfo AG verlost 5x 2 Tickets für die Aufführung «Hotel» vom Cirque Eloize. Schicken Sie ein Mail mit Betreff «Cirque» bis 22. März an:
lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

ANZEIGEN

«Hallo zäme, da isch s Loogi-Radio!»

Kinder der Schule Loogarten in Altstetten haben eine Woche lang Radioluft geschnuppert – eine intensive, lehrreiche Erfahrung.

Lisa Maire

Radiopower im «Loogi»: Die eine Gruppe bereitet mit Rita Wendelspiess ihre Beiträge vor, derweil eine andere im Bus auf Sendung geht. *Fotos: Lisa Maire*

In den Beiträgen steckt viel Arbeit: Iker, Nico und Stacia (hinten r.) im Radiobus, kurz bevor es «on air» geht.

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist mit ihrem Kinder- und Jugendsender «Power-up-Radio» seit vielen Jahren live auf Sendung und macht dazu auch immer wieder Halt an multikulturellen Schulen in der ganzen Schweiz. Letzte Woche nun stand der Radiobus auf dem Pausenhof der Primarschule Loogarten. Jeden Tag gingen dort gemischte Gruppen von Viert- bis Sechstklässlern «on air». Unter kundiger technischer Leitung sendeten sie ihre thematisch und formal gut vorbereiteten Beiträge wie Bericht über Mobbing, Interview zum Schülerklimastreik, Reportage zu einem Fussballmatch oder Katzenquiz.

Nicht ohne Faktencheck

Am Donnerstag, als «Zürich West» zu Besuch am Loogarten war, steckt die Radiogruppe von Lehrerin Rita Wendelspiess gerade in der Vorbereitung einer Sendung zum Thema Freizeit. Im Schulzimmer herrscht eine konzentrierte, ruhige Stimmung. Drei Mädchen lesen sich gegenseitig ihre Beiträge vor. «Ich rede über meine Hobbys, weil ich dann über mich selbst reden kann», wird eines von ihnen später am Mikrofon im Radiobus sagen. Ein Bub studiert mit Bleistift in der Hand vor sich hin, andere tippen ihre Beiträge ins Tablet oder legen sie der Lehrerin vor. Diese macht, wenn immer möglich, Faktenchecks. Damit nicht plötzlich Sätze wie «Löwen leben überall» über den Äther gehen.

«Es ist sensationell, wie gut das Radiomachen klappt – mitsamt Intros, An- und Abmoderationen, eingespielten Liedern», bilanziert Wendelspiess. Die Lehrerin und QUIMS-Beauftragte der Schule lobt das grosse Engagement, mit dem die Kinder alle bei der Sache sind. Sehr viele von ihnen haben einen anderen sprachlichen Hintergrund als Deutsch. Sie hätten ihre Texte deshalb «immer und immer wieder laut gelesen, um sie dann am Mikrofon möglichst flüssig und ohne Akzent durchzubringen.»

Nicht nur für die Kinder, auch für die Lehrpersonen ist die Radio-Projektwoche eine besondere Erfahrung. «Vielleicht sind wir manchmal sogar aufgeregter als die Schüler», wird im Lehrerzimmer gelacht. Wobei die «Aufregung» sowohl der speziellen Verantwortung geschuldet ist als auch den zuweilen tückischen Interviewfragen der jungen Radiomacher.

Super für soziales Lernen

Schulleiterin Selina Flachsmann lacht: Auch vor ihrer Tür standen immer wieder Kinder mit Fragen. Wollten wissen, was sie von den Klimaschülerstreiks halte, was eine gute Schule sei, wie das Lehrpersonal ausgelesen werde oder woher das Schulbudget komme. Das Radioprojekt sei für alle Beteiligten eine tolle Sache, ist Flachsmann überzeugt. Durch die klassenübergreifenden Gruppen wirke es sich – auch bei den Lehrpersonen – teambildend aus und sei super für das soziale Lernen. «Es macht mich als Schulleiterin extrem stolz, dass im Loogarten derart engagierte Projekte gestemmt werden können.»

Alle Podcasts von Radio Loogarten auf www.powerup.ch

«Schmaz» singt mit Strelo-Smith

Am Sonntag, 31. März, ist in der Kirche Egg in Wollishofen ein Leckerbissen zu hören. Der kalifornische Bariton Michael Strelo-Smith war Finalist in der US-amerikanischen Talentshow «America's Got Talent», Solist in Opern und Musicals und hat sich in letzter Zeit einen Namen als klassischer Liedsänger gemacht. Er wird nun in Zürich mit dem Schmaz, dem Schwulen Männerchor Zürich, auftreten. Dieser hat sich, dirigiert von Ernst Buscagne, mit eigenwilligen, interessanten Liedinterpretationen einen sehr guten Namen gemacht, sei es in A-cappella-Versionen oder mit instrumentaler Begleitung. So hat sich ein sehr attraktives Programm ergeben. In einem ersten Teil widmen sich Chor und Solist klassischen Liedern der Komponisten Franz Schubert und Richard Strauss sowie des Schweizers Friedrich Hegar. Bekannteste Titel sind «Der Erlkönig», «Die Nacht» und «Morgen». (pd.)

«Schubert meets Broadway»: Sonntag, 31. März, 17 Uhr. Kirche auf der Egg, Wollishofen. Tickets zu 35 Franken; AHV, Legi 25 Franken. Erhältlich an der Abendkasse ab 16.15 Uhr oder über www.m-o-z.ch.

Teenager überfallen Jugendliche auf dem Schulhof

Am Freitagabend überfielen maskierte Unbekannte im Alter von 16 bis 18 Jahren eine Gruppe Jugendlicher im Kreis 9. Die Täter flüchteten mit der Beute, die Stadtpolizei Zürich sucht Zeuginnen und Zeugen.

Kurz nach 21 Uhr rannte eine Gruppierung maskierter Täter auf drei Jugendliche, die sich auf dem Schulhausgelände Dachslernstrasse befanden, zu. Einem Jugendlichen gelang die Flucht, zwei wurden von den Unbekannten geschlagen, getreten, mit einer Stichwaffe bedroht und zur Herausgabe von Wertsachen gezwungen. Die Täter flüchteten mit der Beute unerkannt, schreibt die Stadtpolizei Zürich.

Die Täterschaft wird wie folgt beschrieben: Sechs bis zehn Täter im Alter zwischen etwa 16 und 18 Jahren. Sie sind zwischen 160 bis 180 cm gross, waren dunkel gekleidet und vermummt. Personen, die Angaben zum Vorfall am Freitag, 15. März, zwischen 21 und 21.30 Uhr beim Schulhaus Dachslernstrasse, in der Nähe des Hallenbads Altstetten, machen können, werden gebeten, sich bei der Stadtpolizei zu melden unter Tel. 0 444 117 117. (zw.)

Rentner verletzt

Ein Auto fuhr am Samstag kurz nach 18 Uhr auf der Altstetterstrasse von der Albisriederstrasse her in Richtung Rautistrasse. Dabei kam es auf der Höhe der Liegenschaft Altstetterstrasse 257 im Bereich des Fussgängerstreifens zu einer Kollision mit einem Rentner, schreibt die Stadtpolizei. Er musste mit unbekannten Verletzungen hospitalisiert werden. Hinweise nimmt die Stadtpolizei unter Tel. 0 444 117 117 entgegen. (pd.)

ANZEIGEN

Sicherheit und Freiheit

Lernen Sie uns kennen!

Nutzen Sie die Gelegenheit zum direkten Gespräch mit Ihren Kantonsratskandidaten der Stadtkreise 3 und 9! Hier treffen Sie uns an:

Samstag, 23. März 2019, 9:00 bis 12:00 Uhr, beim Coop Gutstrasse (Kreis 9)

Roland Scheck, bisher | Lorenz Habicher, bisher | Elisabeth Liebi | Esther Leibundgut

Wir kämpfen für:
- Eine freie und weltoffene Schweiz
- Voller Abzug der Krankenkassenprämien von den Steuern
- Bessere Chance für Ü-50-jährige
- Mehr Sicherheit im Alter – AHV-Renten steuerfrei
- Mehr Sicherheit für unsere Frauen und Töchter – Schluss mit Gewalt und Begrapschen im Ausgang

Weitere Kandidaten: Derek Richter, Rolf Müller, Stefan Deul, Thomas Osbahr, Rudolf Raemy, Martin Hartmann, Roger Kümmerling und Roger Bartholdi

Wählen Sie uns am 24. März mit Liste 1 in den Kantonsrat.

Und in den Regierungsrat: **Natalie Rickli** und **Ernst Stocker**

SVP Liste 1

ANZEIGEN

Immer mehr Zürcher fahren Velo, doch die Unfälle häufen sich überproportional. 110 Schwerverletzte im Jahr 2017 bedeutet Rekord. *Archivfoto: ls.*

Velofahren in Zürich ist gefährlich

In der Stadt Zürich verunfallten im vergangenen Jahr 1449 Personen. Mit dem Velo verletzten sich 110 Menschen schwer – soviel wie noch nie. Total gab es 5677 Unfälle. Die Polizei führt die Unfallhäufung auf die lange Hitze- und Trockenperiode zurück.

In der von Velofahrern und Fussgängern gleichzeitig genutzten Langstrassenunterführung gibt es am meisten Velounfälle. *Archivfoto: mai.*

Carole Bolliger

Je höher die Temperaturen im vergangenen Jahr waren, desto mehr schwere Unfälle gab es. Einerseits, weil durch das heisse Wetter mehr Zweiräder verkauft wurden und die Saison länger dauerte. Andererseits ist im Allgemeinen festzustellen, dass immer mehr Menschen Zweiräder sowohl in der Freizeit als auch für den Arbeitsweg benützen. Das sagte Frank Schwammberger, Chef Verkehrspolizei der Kantonspolizei Zürich. Zusammen mit Wernher Brucks, Leiter Verkehrssicherheit, Dienstabteilung Verkehr Stadt Zürich, informierte er über die Verkehrsunfallstatistik 2018.

Im vergangenen Jahr verunfallten in der Stadt Zürich bei polizeilich registrierten Verkehrsunfällen total 1449 Personen, 170 mehr als im Vorjahr. Dies ist der höchste Wert seit 2003. Bedeutend mehr Personen verunfallten auf dem Velo. Kein Wunder also, dass die Velofahrer die Schwerverletzten-Liste mit 90 Schwerverletzten anführen. Am zweitmeisten Schwerverletzte gab es bei den Fussgängern.

Zehn Tote

Alle eineinhalb Stunden wird ein Verkehrsunfall auf dem Stadtgebiet Zürich gemeldet. Alle sechs Stunden verletzt sich eine Person im Stadtverkehr. Von den 1449 Personen, die im vergangenen Jahr verletzt wurden, waren 1222 Leichtverletzte und 217 Schwerverletzte. Zehn Personen kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben. Vier Fussgänger, drei Velofahrer, ein Motorradfahrer und zwei Autofahrende.

83 Prozent mehr Velounfälle

Die Zunahme der Verunfallten ist fast ausschliesslich auf das Unfallgeschehen beim Veloverkehr zurückzuschliessen. Im Jahr 2018 verunglückten 541 Velofahrende, 73 mehr als im Vorjahr, 143 mehr zum Fünfjahresschnitt. Dies entspricht einem langjährigen Trend. Seit 2013 haben die Velofrequenzen um 50 Prozent zugenommen, die Verunfallten sogar um 83 Prozent. Die Velounfälle und ihre Folgen sind in der Stadt Zürich ein ungelöstes Problem. Dieses ist in erster Linie auf stetig zunehmende Veloverkehrsmengen zurückzuführen. Allerdings ist für diese Menge an Velofahrenden auch nicht die richtige Infrastruktur vorhanden und viele Velofahrende und andere Verkehrsteilnehmer beherrschen ihre Fahrzeuge nur mangelhaft. Die Ursachen der Velounfälle sind Sturz vom Velo durch Eigenverschulden (ein Drittel), Kollision vom Velofahrenden verursacht (ein Drittel) und Kollision von anderen verursacht (ein Drittel). Besonders gefährdet sind E-Bike-Fahrer. Bei Unfällen mit E-Bikes gab es eine erneute Zunahme der Verunfallten auf 89 Personen, 24 mehr als im Vorjahr. Dabei verunfallten 31 Personen mit «schnellen» E-Bikes, die bis 45 km/h unterstützt werden.

Dieser besorgniserregenden Entwicklung will der Stadtrat mit dem Strategieschwerpunkt «sicher Velofahren» entgegentreten. Es sollen grosse und kleine, kurz- und langfristige Massnahmen zur Erhöhung der Velosicherheit forciert werden. Die identifizierten Velounfallherde werden genau untersucht und sollen bestmöglich saniert werden. Ergänzend soll mit Sensibilisierungsmassnahmen wie Virtual-Reality-Filmen auf unfallvermeidendes Verhalten aller Verkehrsteilnehmenden hingewirkt werden.

Im Gegensatz zu den Zahlen bei den Velounfällen nehmen die Unfallzahlen des Fussgängerverkehrs wieder ab. 2018 verunfallten 226 Personen, 28 weniger als im Jahr zuvor. Davon erlitten 104 Personen Verletzungen auf Fussgängerstreifen, 13 weniger als 2017. Auch rückläufig ist die Anzahl in Autos verunfallter Personen auf deren 366, 9 weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang ist seit drei Jahren festzustellen.

Total ereigneten sich 2018 in der Stadt Zürich 5677 Unfälle, davon 4398 mit Sach- und 1279 mit Personenschaden. Die Hauptursachen waren Unaufmerksamkeit und Ablenkung (1728), Alkoholeinfluss (174) und Geschwindigkeitseinfluss (57). Bei den Unfällen wurden 77 Kinder unter 15 Jahren verletzt, bei den Senioren, Personen ab 65 Jahren, waren es 173.

Drei Velofahrer kamen 2017 ums Leben, etwa hier an der Badenerstrasse.

Separate Velowege, etwa hier bei der Hardbrücke, fehlen oft. *Fotos: ls.*

AUF EIN WORT

Lorenz Steinmann

Die von Stadt- und Kantonspolizei gemeinsam präsentierte Unfallstatistik stimmt traurig. Denn bei den schwächsten Verkehrsteilnehmern, den Fussgängern, und vor allem bei den Velofahrern ist die Unfallrate markant gestiegen. Und zwar

Fertig mit Grabenkämpfen

bedeutend stärker, als man annehmen könnte. Es gibt 50 Prozent mehr Velofahrende, aber 80 Prozent mehr Velounfälle. Patrick Hunger, Co-Präsident des Branchenverbandes Swiss Cycling, hat es kürzlich auf den Punkt gebracht: «In Zürich ist die Veloförderung eingeschlafen. Nun muss Zürich liefern.» Der Veloexperte aus Herrliberg sagte dies im Rahmen der Vergabe der Radweltmeisterschaften an Zürich (Artikel Seite 4). Patrick Hunger ist beruflich als CEO der Saxo Bank Schweiz tätig. Er ist also politisch unverdächtig, zumindest wenn es ums Velothema geht. Hunger steht für eine neue Generation Menschen, welche nicht mehr Verkehrsteilnehmer gegeneinander ausspielen, sondern ein ausgewogenes Miteinander fördern wollen. Wenn sich Zürich die Veloförderung auf die Fahne geschrieben hat, soll es also endlich liefern – in Form von sicheren Velowegen. Die zögerliche Planung muss aufhören.

«Infrastruktur ist dem Veloverkehr wahrscheinlich nicht gewachsen»

Stadt- und Kantonpolizei betonten an ihrer gemeinsamen Medienkonferenz, dass ein verändertes Mobilitätsverhalten festzustellen sei. Konkret werden sowohl in der Freizeit als auch auf dem Arbeitsweg vermehr Zweiräder statt Personenwagen oder der ÖV benützt.

Wernher Brucks, der Verkehrssicherheitsexperte der Stadt Zürich bestätigte dies: «Es wird eindeutig mehr Velo gefahren», so Brucks gegenüber der Limmattalzeitung. An den Einfallstrassen Zürichs liessen sich im Pendlerverkehr immer mehr E-Bikes beobachten. Brucks sagte weiter: «Wir haben wahrscheinlich eine Infrastruktur, die dem nicht ganz gewachsen ist.» Der «Tages-Anzeiger» stellt die Frage: Wo und warum passieren die Unfälle? Doch nur schon die Gefahrenstellen sind schwer auszumachen. Zwar zeigt die Unfallkarte mit dem Limmatquai und der Langstrassenunterführung zwei Hotspots. Aber die einzelnen Unfälle unterscheiden sich laut Heiko Ciceri von der Dienstabteilung Verkehr örtlich und vom Hergang her so stark, dass sich die beiden Strecken kaum mit einer einfachen Massnahme entschärfen lassen. Am Langstrassentunnel beispielsweise beissen sich Verkehrsplaner seit Jahren die Zähne aus, so der «Tages-Anzeiger» in seiner Berichterstattung.

Die Zeitung zitiert zudem Thomas Götschi vom Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention an der Uni Zürich: «Wir haben erhebliche Wissenslücken, wenn es darum geht, das Unfallgeschehen zu erklären.» Wer das Unfallrisiko nachhaltig und deutlich senken wolle, müsse die Verkehrsarten entflechten. Präventionsexperte Götschi sagt gegenüber dem «Tagi»: «Je klarer die Verkehrsarten getrennt werden, desto stärker sinkt die Unfallgefahr.» Ein Punkt, den die Stadt Zürich künftig verbessern will. Sie will den Veloverkehr nur noch im Ausnahmefall über das Trottoir führen. Wo eine gemischte Nutzung von Velos und Fussgängern signalisiert ist, soll dies rückgängig gemacht werden. Unklar ist freilich, ob dies für Velofahrer nicht noch gefährlicher wird, wenn sie künftig die Strasse benützen müssen. (bo./ls.)

Linke suchen Hebel gegen Brunaupark-Pläne

Mieterverband, SP, Grüne und AL rufen die Stadt zum Kampf. Ihre Gegner ist die Credit Suisse, die den Brunaupark neu bauen will.

David Herter

Ehemalige Lehmgrube: Das Ladenzentrum und die Wohnüberbauung Brunaupark. *Foto: Pascal Wiederkehr*

Baurechtlich scheint der Fall klar: Der Pensionskasse Credit Suisse Group (CS) steht es frei, die Wohnüberbauung und das Ladenzentrum zwischen Saalsporthalle und Giesshübelstrasse durch Neubauten zu ersetzen. Das sehen selbst SP, Grüne, AL und Mieterinnen- und Mieterverband so, falls die Bauarbeiten nach Oktober 2026 beginnen. Bis dahin steht ein Teil der Wohnungen im Brunaupark unter Mietzinskontrolle. Trotz dieser Ausgangslage wollen Niklaus Scherr und Walter Angst (AL und Mieterverband Zürich), Marco Denoth (Co-Präsident SP Stadt Zürich) und Markus Knauss (Gemeinderat Grüne) aber Widerstand gegen das Projekt der CS leisten, wie sie vergangene Woche an einer Medienkonferenz mitteilten.

«Wir fordern einen Marschhalt», sagte Denoth. Mit einer neu eingereichten Motion verlangen die drei Parteien und der Mieterverband für das Areal der ehemaligen Lehmgrube Giesshübel eine Gestaltungsplanpflicht. Heute gelten für den Brunaupark und das CS-Verwaltungszentrum Uetlihof lediglich die Regeln von Baugesetz und Zonenordnung. Diese erlauben es der CS, das Areal ohne Abstimmungen verdichtet neu zu bauen. Über einen Gestaltungsplan hingegen würde öffentlich entschieden. «Nur eine Gestaltungsplanpflicht kann garantieren, dass die Auswirkungen einer solchen Überbauung mit der Stadt koordiniert werden», sagte Gemeinderat Knauss. Das sei nötig, weil mit zusätzlichen Wohnungen auch der Bedarf an Schulraum steige. Ausserdem stehe ein Abbruch der erst in den 80er- und 90-Jahren erstellten Liegenschaften in einem «eklatanten Widerspruch» zu den ökologischen Zielen der Stadt.

Trümpfe aus der Hand gegeben

Die Stadt müsse die laufende Verhandlung mit der CS sistieren, solange über die Motion nicht entschieden sei und über die Vorwirkung eines Artikels in der Bau- und Zonenordnung, sagte SP-Co-Präsident Denoth. Der Artikel verlangt, dass bei Arealüberbauungen 20 Prozent der Wohnfläche in Kostenmiete abgegeben werden muss. Im Brunaupark könnte die CS mit einem Fünftel der neuen Wohnungen keinen Gewinn erzielen. Allerdings ist der Artikel nicht rechtskräftig und seine Vorwirkung zumindest umstritten.

Leider habe die Stadt ihre Trümpfe im Jahr 2002 aus der Hand gegeben, sagte Alt-Gemeinderat Scherr. Damals sei ein in den 70er-Jahren beschlossener Vertrag ohne Gegenleistung zugunsten der CS verändert worden. Die Beschränkung der Büroflächen sei aufgehoben und die Zahl der Wohnungen unter Mietzinskontrolle reduziert worden. «Diese Vorgänge müssen geklärt werden», sagte Scherr. Für die Einsicht in den Vertrag sei jedoch die Zustimmung der CS nötig.

Die Stadt stehe seit 2015 in Kontakt mit Credit Suisse und habe im Rahmen ihrer Zuständigkeit Einfluss auf die Planung genommen, sagte Urs Spinner, der die Medienkonferenz für die Stadt besuchte. «Dies entspricht dem ordentlichen Verfahrensweg.» Der Sekretär des Hochbaudepartements bestätigte, dass die Stadt über eine Kompensation verhandle für die 2026 auslaufende Mietzinskontrolle. Allenfalls könne die CS dazu verpflichtet werden, wenigstens einige Wohnungen weiterhin günstig abzugeben, sagte Spinner. Die Verhandlungen wie gefordert abzubrechen, hält er für wenig zielführend. Davon werde sich die CS kaum beeindrucken lassen.

Die Pensionskasse Credit Suisse Group will Ende März über ihre Pläne informieren (siehe Kasten). Dann dürften die Mieterinnen und Mieter wissen, woran sie sind. Die Lage klären dürfte sich auch für SP, Grüne, AL und Mieterverband. Sie werden sich entscheiden müssen, ob und wie sie weiter gegen die Pläne der CS-Pensionskasse vorgehen wollen. Einen klassischen Weg skizzierten die Protagonisten an der Medienkonferenz bereits: Sollte die CS kein Entgegenkommen zeigen, liesse sich eine Baubewilligung mit Einsprachen verzögern.

Credit Suisse will Ende März informieren

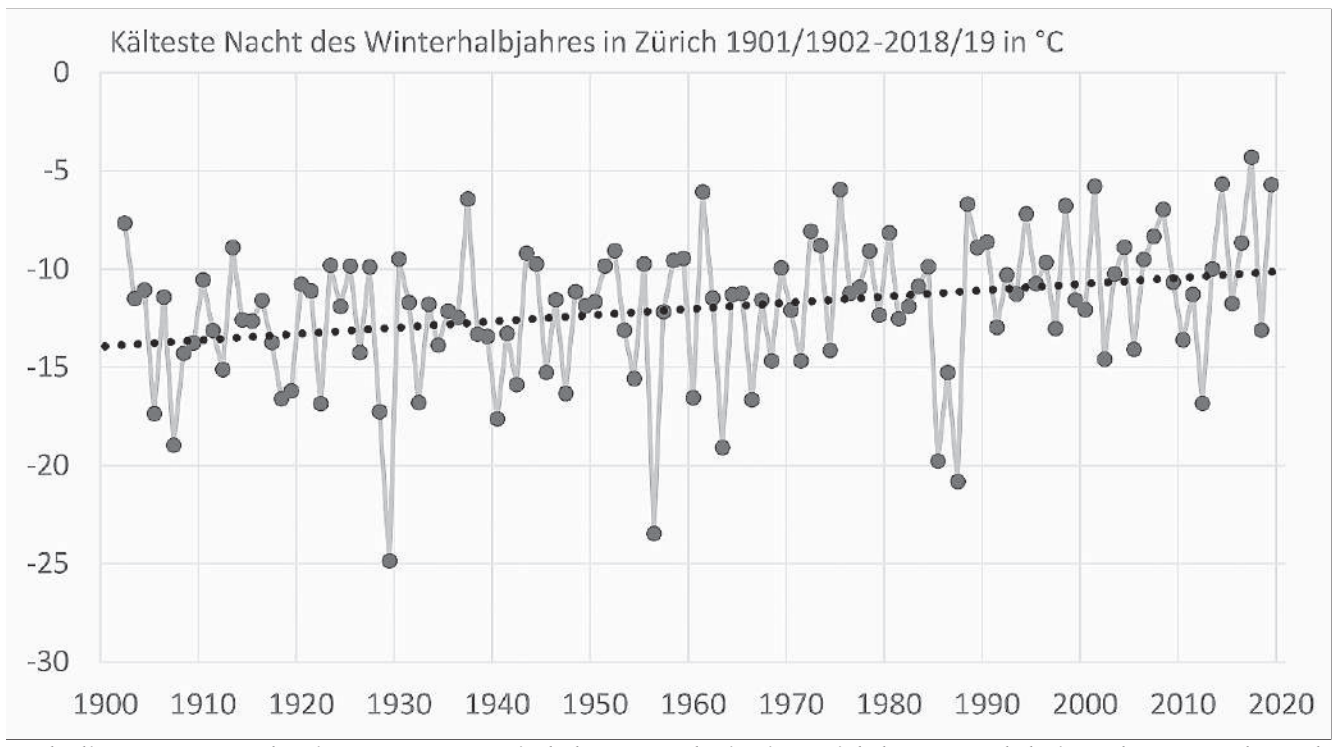
Die 800 bis 1000 Mieterinnen und Mieter im Brunaupark seien stark verunsichert, sagte Walter Angst, vom Mieterinnen- und Mieterverband. Seit neun Monaten sei zwar bekannt, dass die Credit Suisse das Areal neu bebauen wolle, aber nicht, was das für die Mieterschaft konkret bedeute («Zürich West» berichtete). Bekannt sei lediglich, dass einige der 400 Wohnungen nur noch befristet vermietet werden.

Die Pensionskasse Credit Suisse Group beabsichtige «eine Neugestaltung» des Brunauparks und den Bau von zusätzlichem Wohnraum, sagt CS-Sprecherin Anitta Tuure. Mieterschaft, Nachbarn und Quartierbewohner würden Ende März «über die Details» informiert. (dh.)

Kommen bald frostfreie Winter und 40-Grad-Sommer?

Die kälteste Nacht des vergangenen Winters war ausgesprochen mild. Damit bestätigt sich der langjährige Trend. Die Jahreshöchsttemperaturen im Sommer erreichen immer höhere Werte.

Silvan Rosser



Auch die Extreme werden immer wärmer: Die kälteste Nacht ist in Zürich heute rund drei Grad wärmer als noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Jahreshöchsttemperatur stieg um mehr als anderthalb Grad. *Grafik: S. Rosser*

Zürich erlebte eines der wärmsten Winterhalbjahre seit Messbeginn vor über 150 Jahren. Das Halbjahr von Oktober 2018 bis März 2019 wies am Zürichberg einen Wärmeüberschuss von rund anderthalb Grad gegenüber der Periode 1981–2010 vor. In den letzten 30 Jahren gab es eine ganze Reihe Winterhalbjahre, die ähnlich mild über die Bühne gingen wie aktuell. In der Zeit davor wurden solch milde Winterhalbjahre mit durchschnittlich über 5 Grad Celsius nie beobachtet. Noch wärmer im vergangenen Winterhalbjahr war es im Winterhalbjahr 2015/16 sowie vor allem im bisher wärmsten Winterhalbjahr 2006/07, welches nochmals ein Grad milder ausfiel.

Abgesehen vom Januar 2019 waren alle Monate des vergangenen Winterhalbjahres übertemperiert. Vor allem die Monate Dezember, Februar und März haben zum deutlichen Wärmeplus beigetragen. Richtig kalt wurde es im Winterhalbjahr 2018/19 nie.

Kälteste Nacht

Die tiefste Temperatur des vergangenen Winterhalbjahres am Zürichberg wurde in der Nacht auf den 23. Januar 2019 gemessen. Das Thermometer zeigte –5,7 Grad an. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts gab es erst einen Winter in Zürich, in dem die kälteste Nacht noch milder ausfiel als heuer. So war die kälteste Nacht des Winterhalbjahres 2016/17 gerade mal –4,3 Grad kalt. Deutlich kälter wurde es in der kältesten Nacht im letztjährigen Winter 2017/18. Damals fiel die Quecksilbersäule in der Nacht auf den 28. Februar am Zürichberg auf –13,1 Grad. Eisige Temperaturen unter –15 Grad gab es in Zürich in den letzten 30 Jahren nur im Winterhalbjahr 2011/12. Damals drückte eine markante Kältewelle im Februar das Thermometer am Zürichberg während der kältesten Nacht auf –16,9 Grad. In der Zeit vor den 70er-Jahren traten solch eisige Nächte alle paar Winter auf. In seltenen Fällen sank das Thermometer sogar unter die Minus-20-Grad-Marke. Die kälteste Nacht seit mindestens Beginn des 20. Jahrhunderts erlebte Zürich am 12. Februar 1929, als knapp –25 Grad gemessen wurden.

Die globale Erwärmung führte bereits zu einer spürbaren Milderung der kältesten Nächte. Noch stärker als die jahreszeitlichen Durchschnittstemperaturen steigen die Temperaturen in den kältesten Nächten. In der Periode 1901 bis 1930 war die kälteste Nacht in Zürich im Durchschnitt noch –13,2 Grad kalt. In den letzten 30 Jahren war die kälteste Nacht im Schnitt noch –10,2 Grad kalt. So sind die kältesten Nächte des Winterhalbjahres heute drei Grad wärmer als noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Gemäss den neuen Klimaszenarien für die Schweiz (CH2018) erwärmen sich die kältesten Nächte des Jahres bis Mitte Jahrhundert um weitere 2 bis 6 Grad. Ohne globalen Klimaschutz würde die kälteste Nacht bis zum Ende des Jahrhunderts in Zürich sogar um 5 bis 9 Grad wärmer ausfallen als heute. Dann wären sogar Winter denkbar, in denen die kälteste Nacht des Jahres in Zürich nicht einmal Frost bringt.

40-Grad-Marke

Mit dem April beginnt nun das Sommerhalbjahr. Was im Winterhalbjahr die kälteste Nacht ist, ist im Sommerhalbjahr die Höchsttemperatur. Im letztjährigen Hitzesommer lag die Höchsttemperatur in Zürich beispielsweise bei 34,6 Grad. Noch heisser wurde es im Sommer 2013 mit 35 Grad. Über 35 Grad gab es in Zürich bisher in fünf weiteren Sommern: 1921, 1928, 1947, 1983 und 2003. Der Rekordwert von 36,4 Grad aus dem Hitzesommer 2003 hält bis heute. Auch hier zeigt sich eine deutliche zeitliche Entwicklung hin zu heisseren Jahreshöchsttemperaturen. Sie liegen heute um anderthalb Grad höher als noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die neuen Klimaszenarien zeigen, dass neben der Hitze zukünftig auch die Trockenheit im Sommer immer häufiger zum Problem werden kann. Aufgrund der geringen Bodenfeuchte kann in solchen Hitzesommern weniger Wasser verdunsten, wobei die Kühlung des Bodens ausbleibt. Daher ist in Zukunft bei fortschreitendem Klimawandel mit einem erheblichen Anstieg der Jahreshöchsttemperatur zu rechnen. Die heissesten Sommertage werden in naher Zukunft (2020–2049) voraussichtlich um weitere 1 bis 3 Grad heisser.

Bis Mitte Jahrhundert sogar um bis zu 6 Grad. Ohne globalen Klimaschutz dürfte die Jahreshöchsttemperatur in Zürich bis Ende des Jahrhunderts (2070–2099) sogar um 4 bis 9 Grad zulegen. Das bedeutet, dass Zürich sich in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts mit der 40-Grad-Marke auseinandersetzen werden muss.

Auch die Extreme werden immer wärmer: Die kälteste Nacht ist in Zürich heute rund drei Grad wärmer als noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Jahreshöchsttemperatur stieg um mehr als anderthalb Grad. Wetter, Klimawandel und Energiewende in Zürich: www.meteozurich.ch

Publireportage

Volkskrankheit Arthrose – Testwoche bei Schmid

In der Schweiz gibt es rund eine Million Arthrose-Patienten. Immer mehr fragen nach schmerzlindernden Therapien. Schmid Orthopädie-Technik in Wiedikon bietet kostenlose Orthesentests bei Kniearthrose und neu bei Hüftbeschwerden.

Arthrose und vor allem Kniegelenkarthrose sowie auch Hüftgelenkarthrose sind ein weit verbreitetes Krankheitsbild. Durch berufliche Belastungen, Bewegungsmangel, erblich bedingte Faktoren oder ganz einfach durch Überbelastung sind die Zahlen der Patienten steigend. Die Betroffenen leiden unter starken Schmerzen und sind in ihrer Mobilität deutlich eingeschränkt.

Schmerzen lindern und Operationen hinauszögern

Funktionelle Arthrose-Orthesen und -Bandagen sind in den meisten Fällen eine effiziente Alternative, da sie nachweislich Schmerzen lindern und mögliche Operationen hinauszögern. Zudem reduziert sich die Einnahme von Medikamenten und Schmerzmitteln. Und folglich auch mögliche Nebenwirkungen. In Tests haben Patienten beispielsweise mit den Kniegelenkorthesen von ÖSSUR® unmittelbar nach der Anpassung eine Schmerzlinderung erfahren. Bei Schmerzlinderung durch das Tragen eines Hilfsmittels (Orthese oder Bandage) erhöhen sich die Beweglichkeit und die Mobilität. Das angegriffene Gelenk wird somit wieder besser ernährt, und dies führt nochmals zu einer Linderung der Schmerzsymptome.

Schmerzt das Knie? Bei Schmid Orthopädie-Technik kann man jetzt kostenlos Orthesen testen. *Foto: zvg.*

Was ist eine Orthese?

Eine Orthese ist ein medizinisches Hilfsmittel, ein Kraftträger, der zur Stabilisierung, Fixierung, Führung, Korrektur oder Entlastung eines Körperabschnitts dient. Sie kann nahezu bei jedem Körperabschnitt eingesetzt werden. Zu den Orthesen gehören u. a. Korsetts, Gehstöcke, Gips oder Halskrausen ebenso wie orthopädische Schienen für Arme oder Beine. Orthesen werden bei Schmid Orthopädie-Technik in Wiedikon individuell auf die jeweiligen Patienten angepasst (meist auf ärztliche Verordnung).

Jetzt kostenlos testen

Von Montag, 1. bis Freitag, 5. April bietet Schmid Betroffenen die Möglichkeit, sich miteiner funktionellen Orthese auszurüsten. Die Firma bietet gratis Orthesentests bei Gelenkarthrose, bei denen man bequem für eine Woche in seinem privaten und beruflichen Umfeld Orthesen testen kann. Zudem sind Knieorthesen ein gutes Hilfsmittel, um nach Meniskusverletzungen oder Kreuzbandrupturen oder Bänderläsionen entsprechend zu entlasten. (pd.)

Schmid Orthopädie-Technik, Birmensdorferstrasse, 198, 8003 Zürich, Telefon 044 463 90 55, info@otz.ch, www.otz.ch

Glasmalerei-Vortrag im Ortsmuseum

Glaskünstler Fritz Dold, der in Albisrieden sesshaft ist und die Albisrieden-Skulptur beim A-Park geschaffen hat, lädt zu einem Vortrag über Glasmalerei von der Antike zur Moderne ein. Der Anlass findet am Freitag, 22. März, ab 19.30 Uhr im Ortsmuseum Albisrieden statt an der Ecke Triemlistrasse 2/Albisriederstrasse. (e.)

Musikschüler spielen Rock, Pop und Jazz

Auch in diesem Jahr präsentiert die Pop/Rock/Jazz-Abteilung von Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ) Bands, Single- und Duo-Acts aus verschiedenen Altersgruppen und Stilrichtungen. Die Auftritte gehen am Samstag im Moods über die Bühne.

Ob Jazz oder Funk, ob Rock, Pop oder Singer-Songwriter, ob Covers, Standards oder Eigenkompositionen, allen auftretenden Acts aus der Abteilung Pop/Rock/Jazz von MKZ ist eines gemein: die Mischung aus Talent und Engagement. Ob die Nachwuchskünstlerinnen und -künstler erst seit wenigen Jahren zusammenspielen oder bereits unterwegs in eine professionelle Musikkarriere sind, spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Durch das Wechselkonzept zwischen Haupt- und Nebenbühne, wo vor allem Single- und Duo-Acts auftreten, soll eine echte Festivalstimmung entstehen. (pd.)

Samstag, 23. März, 20.30 Uhr (Türöffnung 19.30 Uhr) Jazzclub Moods im Schiffbau beim Bahnhof Hardbrücke. Eintritt frei.

ANZEIGEN

Kantons- und Regierungsratswahlen vom 24. März 2019

Wählen Sie unsere Vorstandsmitglieder - für einen leistungsfähigen Strassenverkehr im Kanton Zürich

Markus Hungerbühler
Kandidat CVP (neu), lic. phil. I
Geschäftsleiter
Wahlkreis II Zürich 3+9

Roland Scheck
Kantonsrat SVP (bisher)
Dipl. Bauingenieur ETH
Wahlkreis II Zürich 3+9

Thomas Vogel
in den Regierungsrat
Kantonsrat FDP (bisher)
Jurist/Fraktionspräsident
Wahlkreis XIII Pfäffikon

Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Neues und Aktuelles aus dem Quartier.

Etwas gesehen, etwas gehört?
044 913 53 33

Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Sicherheit und Freiheit

Lernen Sie uns kennen!

Nutzen Sie die Gelegenheit zum direkten Gespräch mit Ihren Kantonsratskandidaten der Stadtkreise 4 und 5! Hier treffen Sie uns an:
Samstag, 23. März 2019, 9:00 bis 12:00 Uhr, am Stauffacher (Kreis 4)

Guido Strassmann | Stefan Locher | Stefan Urech

Wir kämpfen für:
- Eine freie und weltoffene Schweiz
- Voller Abzug der Krankenkassenprämien von den Steuern
- Bessere Chance für Ü-50-jährige
- Mehr Sicherheit im Alter – AHV-Renten steuerfrei
- Mehr Sicherheit für unsere Frauen und Töchter – Schluss mit Gewalt und Begrapschen im Ausgang

Weitere Kandidaten:
Benjamin Meier und Hakan Cansever

Wählen Sie uns am 24. März mit Liste 1 in den Kantonsrat.

Und in den Regierungsrat:
Natalie Rickli und Ernst Stocker

SVP Liste 1

Schon wieder falsch gedacht?

… schau auf *www.falschgedacht.ch* wer alles SVP wählt!

«Zürich West» im Original-Layout als Online-Version lesen.
www.lokalinfo.ch

Diabetes – was nun?
20 Beratungsstellen in Ihrer Region
diabetesschweiz
www.diabetesschweiz.ch / PC 80-9730-7

FDP Die Liberalen
Liste 3

Raphael Kobler
Für Sie in den Kantonsrat am 24. März 2019
2x auf Ihre Liste
«Mit Kopf, Herz und Hand – für Ideen statt Ideologie»
www.raphaelkobler.ch

SADA
SANITÄR
HEIZUNG & KÄLTE
LÜFTUNG & KLIMA
BEDACHUNG
SPENGLEREI
Tel. 044 297 97 97

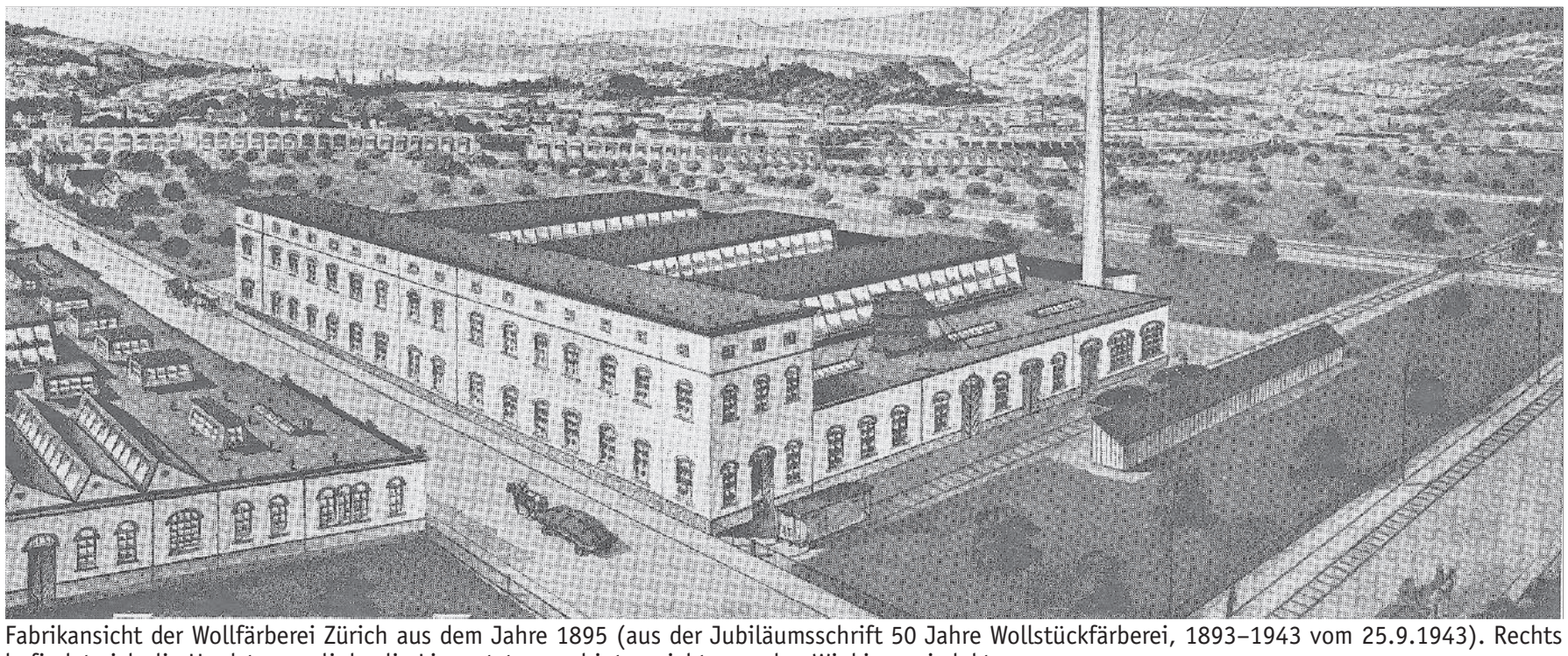
Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Ja zu Ihrer Quartierzeitung:
1x wöchentlich

Tertianum Am Rietpark, Schlieren
Senioren-Wohnungen mit Service
Moderne und helle 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen mit 24-Stunden-Notrufsystem.
Zentrale Lage, mitten im neuen facettenreichen Quartier.
Besuchen Sie unsere Homepage: www.amrietpark.tertianum.ch
TERTIANUM
Tertianum Am Rietpark · Brandstrasse 3 · 8952 Schlieren
T 044 388 19 41 · amrietpark@tertianum.ch
ab Sommer 2020 bezugsbereit

Schütze-Areal: Vom Fabrik- zum Schulgelände

Auf dem Schütze-Areal entsteht bis zum Sommer eine Primarschule mit Quartierhaus und Pestalozzi-Bibliothek. Alt Gemeinderat Robert Schönbächler aus dem Kreis 5 blickt auf die Geschichte des Areals zurück.



Fabrikansicht der Wollfärberei Zürich aus dem Jahre 1895 (aus der Jubiläumsschrift 50 Jahre Wollstückfärberei, 1893–1943 vom 25.9.1943). Rechts befindet sich die Hardstrasse, links die Limmatstrasse, hinten sieht man den Wipkingerviadukt. *Bild: zvg.*

Robert Schönbächler

Vorab: Dass es auf dem Schütze-Areal im Kreis 5 überhaupt zu einem Schulhausbau gekommen ist, musste der politische Instanzenweg reibungslos gemeistert werden. Ein vorzügliches Beispiel, dass Ausdauer, Geduld und Hartnäckigkeit in der Politik besonders gefragt sind. Anlass zu den «Schütze-Areal-Nutzungs-Diskussionen» gaben damals die Pläne des Kantons und die Absichten der Stadt. Hinsichtlich der temporären Freiraumgestaltung wurden die Quartiervorstellungen des Quartiervereins und der Quartierbevölkerung in die Planung miteinbezogen. Seit der Produktionseinstellung der Wollstückfärberei Schütze & Co. Zürich sind 42 Jahre vergangen, weshalb ein kurzer Rückblick über das Schütze-Areal beim Escher-Wyss-Platz etwas Übersicht verschafft.

Erste Schweizer Wollstückfärberei

Auf dem rund 15 000 m² messenden Schütze-Areal unweit des Escher-Wyss-Platzes gründete im Jahre 1883 der aus Thüringen eingereiste Herrmann Reinhard Schütze die erste Wollstückfärberei der Schweiz. Für den Bau dieser Fabrik wurde in Aussersihl ein Gelände aus bäuerlichem Besitz in Aussicht genommen. Das Grundstück ging am 31. Dezember 1892, am letzten Tag der Selbstständigkeit Aussersihls, in den Besitz dieses Unternehmens über. 85 Jahre später wurde wegen der Wirtschaftskrise im Jahre 1977 die Produktion eingestellt und das Land für 20,39 Millionen Franken der Stadt Zürich für Berufsschulzwecke verkauft. Nach der Kantonalisierung der Berufsschulen projektierte der Kanton 1994 auf dem Areal eine Berufsschulanlage mit zwei übereinanderliegenden Dreifachturnhallen und einem Quartierpark. Einige Jahre später wurden diese Projekte gestrichen und der Kanton bestimmte das Toni-Areal als neuen Fachhochschulstandort. Wegen diesen politischen Verzögerungen konnte das gekieste Schütze-Areal jahrelang unter anderem durch Kleinzirkusse, Weihnachtsvariétes, ein Frühlingsfest und ein über die Sommermonate durch die «Genossenschaft fahrendes Zigeuner-Kultur-Zentrum» zwischengenutzt werden. Aufgrund der sich abzeichnenden starken Wohnbautätigkeit im Kreis 5 und des zu erwartenden Anstiegs der Schülerzahlen verlangte bereits am 22. März 2000 der Schreibende als CVP-Gemeinderat zusammen mit Heinz Bögle (SP) eine stadträtliche Vorlage für den Bau eines Schulhauses auf dem Schütze-Areal. Nach zahlreichen Verzögerungen bejahte der Gemeinderat dann am 15. Juni 2016 mit 119:0 Stimmen einen Objektkredit von 61,005 Mio. Franken. In der anschliessenden Gemeindeabstimmung haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 25. September 2016 mit 85,8% Ja-Stimmen die Instandsetzung und den Umbau des Schulhauses Heinrichstrasse, die Erstellung eines Anbaus mit Kindergarten, ein Quartierhaus, eine Bibliothek, eine Sporthalle, einen Quartierpark sowie einem Investitionsbeitrag an die PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich gutgeheissen.

Nachdem im April 2017 dann die ersten Baumaschinen auf dem Schütze-Areal aufgefahren sind, stehen nun die Hochbauten der Volksschulanlage mit Kindergarten vor der Eröffnung aufs Schuljahr 2019/20. Zusammen mit dem späteren Quartierpark erhält das Schütze-Areal bis 2020 somit einen neuen Lebensraum mit Zentrumsfunktion und kann dann vollständig zur Nutzung freigegeben werden.

Lange konnte man das Areal zwischennutzen, unter anderem für die Zigeunerkulturtage. Nun steht der Neubau, der Quartierpark folgt bis 2020. *Fotos: Robert Schönbächler*

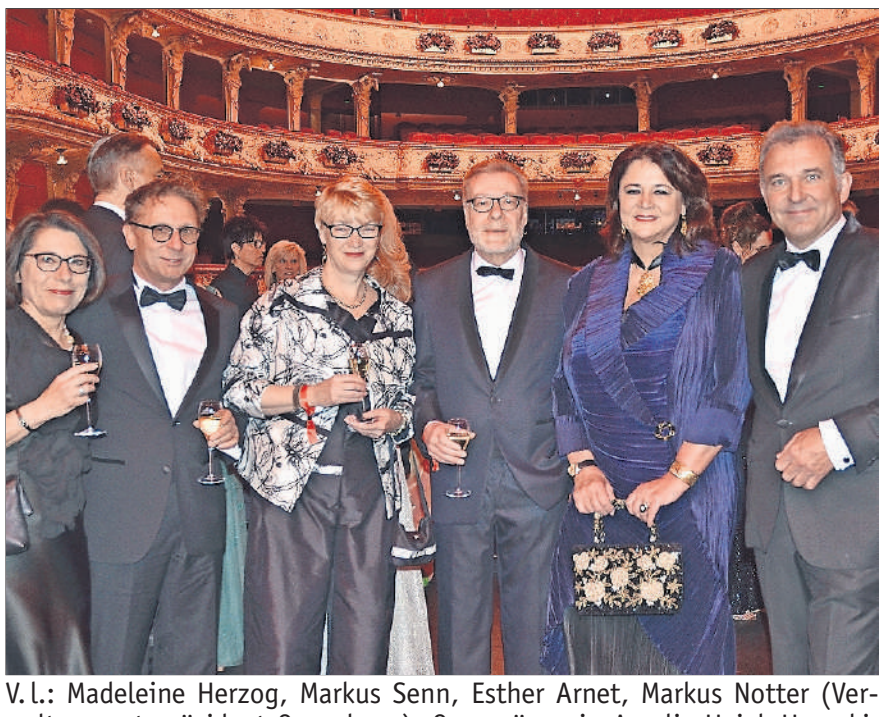
RESTAURANT CAFÉ GLÄTTLI
wohnstätten zwyssig
Träffet mer eus im Glättli?
Glättlimenü ab Fr. 13.50
inkl. einem Salat oder Suppe
Aktuell Lieblingsgerichte aus unserer à la carte-Karte ab Fr. 17.50
Ihr Glättli-Team freut sich auf Sie!
Glättlistrasse 40 in Altstetten
Telefon 044 439 34 33 • cafe@wohnstaetten.ch

THE BEST MOMOS IN TOWN
Momo-Lunch-Buffet immer am Dienstag, Donnerstag & Freitag ab 12.00 bis 14.00 Uhr, mit der Bitte um telefonische Reservation, danke!
SHANGRILA
TIBETAN RESTAURANT
TASHI DELEK & WELCOME
Birmensdorferstrasse 297, 8003 Zürich
Tel. 044 462 04 12, info@shangrila-tibet.ch
Di–Fr 12–14 / 18–23, Sa + So 18–23

La Piazza
Restaurant & Café
Italianità am Friesenberg
Mittagsmenüs ab Fr. 15.50 mit Salat
Gratisparkplätze Tiefgarage Coop
Friesenbergplatz 7 – 8045 Zürich
www.restaurant-lapiazza.ch
info@restaurant-lapiazza.ch – Tel. 044 291 99 11

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



V. l.: Madeleine Herzog, Markus Senn, Esther Arnet, Markus Notter (Verwaltungsratspräsident Opernhaus), Opernsängerin Aurelia Hajek Homoki, Gastgeber und Intendant Andreas Homoki.

V. l.: Daniel Rohr (Rigiblick), Hanna Scheuring (Bernhardtheater), Alekzandra und Claudio Zuccolini.

V. l.: Anwalt Thomas Sauber, Unternehmerin Franziska Tschudi Sauber, Susanne und RR Thomas Heiniger.

Schriftsteller Adolf Muschg, Atsuko Kanto.

V. l.: Societypaar Monique und Thomas Hollinger, Gabriela und Harald Gerny (Swiss Skin Center).

Kinderärztin u. Ex-Miss-CH, Laetitia Guarino.

Alles dreht sich ums Drehen am Opernball

Kurt Aeschbacher und Leonardo Reinau, CEO Antagon.

Schriftsteller und Schweizer Buchpreisträger 2018, **Peter Stamm** («Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt»), war bei seinem allerersten Opernballbesuch wichtig, dass er nebst Walzer auch Tango tanzen konnte. Neu auf dem gesellschaftlichen Parkett war **Leonardo Reinau.** Ihn sah man zum ersten Mal offiziell an der Seite von Kultmoderator **Kurt Aeschbacher.** Schauspielerin **Isabel Florido** («Unter uns») und ihr Mann, Banker **Robert Nef,** waren komplett im Tanzfieber. Die beiden outeten sich als Fans der wieder gestarteten RTL-Tanzsendung «Let's Dance», bei welcher Floridos Kollegin Ulrike Frank mittanzt, mit der sie gemeinsam in «Keep cool» von Marco Rima gespielt hatte.

Zum ersten Mal nicht persönlich vor Ort war **Marianne Kaiser,** Tanzlehrerin der Debütanten. Sie sass zeitgleich in der Jury der live gesendeten SRF-Tanzsendung «Darf ich bitten», bei welcher Bernhardtheater-Chefin **Hanna Scheuring** vor einer Woche nicht weiterkam. Dafür konnte sie sich nun mit Partner **Daniel Rohr** im Takt drehen. Sie habe ihm alles beigebracht, um eine gute Falle auf dem Parkett zu machen, meinte der Rigiblick-Theaterleiter.

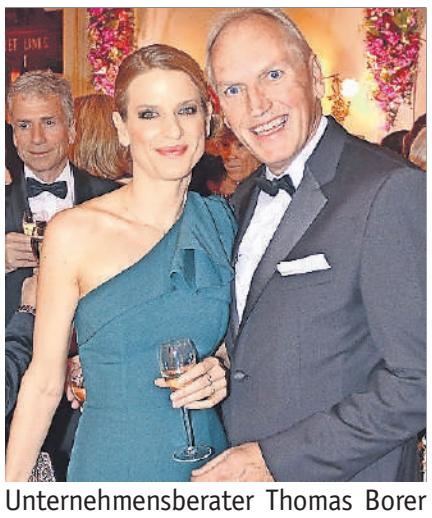
Der Ball, dessen Erlös zugunsten von Jugendprojekten am Opernhaus eingesetzt wird, war prima organisiert vom Ballkomitee. Das Zauberwort «Alles Walzer» lockte in seiner 19. Ausgabe 1600 Gäste an. Über den jeweils eingespielten Betrag herrscht seit der Ära von Intendant **Andreas Homoki** Stillschweigen.

Renée und René Beyer, Beyer Uhren und Juwelen.

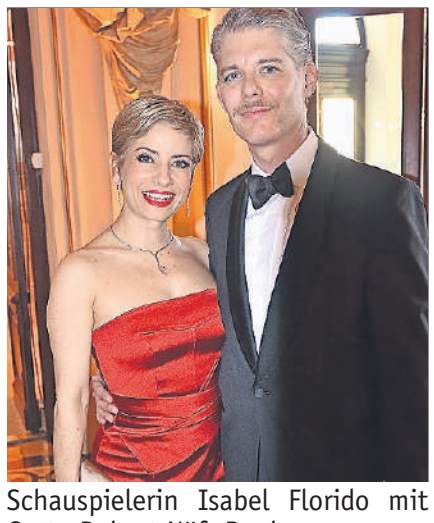
Meteorologe Thomas Bucheli mit Gattin Kathrin Grüneis.

Schriftsteller Peter Stamm, Modedesignerin Stefania Samadelli.

Lukas Gähwiler, VRP UBS Schweiz, mit Gattin Sandra.



Unternehmensberater Thomas Borer mit Freundin Sibylle Oetiker.



Schauspielerin Isabel Florido mit Gatte Robert Näf, Banker.

ANZEIGEN

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

DIE NEUE KOLLEKTION IST EINGETROFFEN
Alibi
ZÜRICH
WIR LIEBEN ITALIENISCHE MODE
DUFOURSTRASSE 82
8008 ZÜRICH
WWW.ALIBIZUERICH.CH

QUERFLÖTE (Klassik/Jazz) Unterricht in Zürich (d/e/fr)
jedes Alter, jedes Niveau
078 881 01 02, www.redplanetflute.com

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Helfen Sie uns zu helfen.
Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).
Bitte melden Sie sich bei uns!
behinderten-reisen ZÜRICH
Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch

Lesung aus Büchern von Harold Klemp
zum Thema
Spirituelle Weisheit zu Beziehungen
Samstag, 23. März 2019
14.00 – 16.00
Zentrum Karl der Grosse
Kirchgasse 14, 8001 Zürich
Eintritt frei
www.eckankar.ch
ECKANKAR
Der Weg spiritueller Freiheit

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.
Wir verkaufen für Sie.
Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer.
Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86
Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich
Hauseigentümerverband

KLEINANZEIGEN

Diverses

Rüstige Küsnachterin wünscht **Garten** zu bewirtschaften. Telefon 079 388 35 01

Freizeit/Ferien

Hirslanden, welche Familie mit Kind sucht **grüne Oase/Garten?** 079 668 49 68

BUCHTIPP

Die PBZ-Bibliotheken (www.pbz.ch) empfehlen

Das Verwirrspiel spitzt sich zu

In London im Jahr 1940 wird die 18-jährige Juliet A. eher widerstrebend in die Welt der Kriegsspionage rekrutiert. Eine ihrer Aufgaben besteht darin, in einer Geheimwohnung die angezapften Gespräche in der Nachbarswohnung abzuhören und zu protokollieren. Hier, in dieser vom Geheimdienst unterhaltenen Wohnung, treffen sich britische Sympathisanten des Hitler-Reichs.

Juliet betrachtet den Spionagedienst als Abenteuer oder gar als Jux und das Tippen der Gespräche ist oft nur langweilig, doch plötzlich spitzt sich das bis jetzt amüsante Verwirrspiel dramatisch zu. Zehn Jahre später arbeitet Juliet als Redakteurin bei der BBC für das Schulradio und wird unerwartet mit einigen verschwunden geglaubten Figuren aus der Kriegsvergangenheit konfrontiert. Die Bedrohung im Jetzt lässt sie an ihre Geheimaktionen zurückdenken und sie fürchtet Konsequenzen.

Kate Atkinson. Deckname Flamingo. Droemer Verlag.

Zeit für mutige Entscheidungen

Feuersbrünste zerstören 1947 in Maine USA ganze Küstenabschnitte. Grace Holland ist im fünften Monat schwanger und allein, als das Feuer auch ihr Haus niederbrennt. Ihre beiden Kleinkinder bewahrt sie vor Verbrennungen, indem sie sich mit ihnen in den kühlen, feuchten Sand am Strand eingräbt. Sie und ihre Freundin Rosie gehören mit ihren Kindern zu den Überlebenden der schrecklichen Nacht, haben aber ihr ganzes Hab und Gut verloren. Von ihrem Ehemann, der bei der Feuerbekämpfung geholfen hat, gibt es keine Spur.

Grace arrangiert sich mit den harten Umständen und geniesst gleichzeitig die Freiheiten, die sie in ihrer Ehe nie erleben durfte. Sie fühlt sich stark und fähig, die kleine Familie selber durchzubringen, als plötzlich der vermisste, entfremdete Ehemann wieder auftaucht. Die Zeit für mutige Entscheidungen ist gekommen.

Anita Shreve. Wenn die Nacht in Flammen steht. Pendo Verlag.

AUFLÖSUNG

■	G	■■■	P	■■■■■	S	P	■	L	■	G	E	■				
E	R	D	B	E	E	R	M	A	R	M	E	L	A	D	E	
T	A	X	U	S	■	O	■	K	I	■	I	■	B	E	I	
■	B	■	K	A	I	S	E	R	M	A	N	T	E	L	■	
O	W	N	■	R	■	T	■	I	A	■■■	A	■	W	I		
■	E	■	K	O	M	P	O	S	T	H	A	U	F	E	N	
E	S	■	E	■	A	I	■	T	■■■	L	S	■	I	D		
■	P	R	I	M	E	L	G	E	W	A	E	C	H	S	E	
■	E	M	M	Y	■	Z	E	I	■	S	C	H	O	S	S	

AUGUSTE PICCARD

Das Treppenhausgeschwätz nicht hereinlassen

«Antworten Sie dummen Kritikern: ‹Weil ich mein Kind lieb habe!›»

Vor zwei Jahren wurden mein Mann und ich geschieden, wobei die beiden Kinder mir zugesprochen wurden. Eine schwere Ehe lag endlich hinter mir, viele verzweifelte Stunden und mutlose Tage. Ich hoffte, neu beginnen zu können, und gab mir alle Mühe. Der achtjährige Sven entwickelte sich gut, machte in der Schule Fortschritte, wurde fröhlicher als früher im streiterfüllten Heim.

Im Gegensatz zu ihm hatte die zehnjährige Cecile grosse Sehnsucht nach dem Papi, und wenn er nicht kam – er versäumte manche Besuchszeit –, reagierte sie mit Wutausbrüchen zu Hause und in der Schule. Mehr und mehr begann sie Kameraden zu plagen und wurde sogar beim Stehlen ertappt. Ich versuchte mit Geduld und Liebe, sogar mithilfe der Schulpsychologin, meinem Kind zu helfen, alles ohne Erfolg. Der Verlust des Vaters hat Cecile derart aus der Bahn geworfen, dass Schulpflege und Hausarzt empfahlen, das Kind vorübergehend in ein Schulheim zu geben, wo es sich besser erholen könnte. Es hat mich viel gekostet, bis ich zuzustimmen vermochte, und ich kann auch jetzt die Trennung nur deshalb ertragen, weil ich im Innersten davon überzeugt bin, so meiner Tochter am wirksamsten beizustehen.

Kaum hatte ich mich einigermassen mit dieser Lösung abgefunden, als ich mit anhören musste, wie im Treppenhaus meine Türnachbarin zu einer anderen Mieterin über mich sagte: «DIE hat ihr Kind in ein Heim gegeben! Was sind das für Mütter?» Diese abschätzige Aussage hat mich so sehr getroffen, dass ich Ihnen schreiben musste! Tun Sie bitte etwas gegen solch oberflächliche Vorurteile! Eine alleinstehende Mutter hat es ohnehin nicht leicht. Ich liebe meine Tochter zutiefst und will doch nur ihr Bestes!

Immer wieder können überall böse Zungen Unheil anrichten! Die beste Abwehr dagegen ist: Nicht tragisch nehmen, was hinter dem Rücken getuschelt wird! Lassen Sie solches Getratsche im Treppenhaus stehen und schliessen Sie stolz und energisch Ihre Türe zu. Der Grosszahl unserer Heimkinder will man mit guten Gründen Zeit, Ruhe und Möglichkeiten verschaffen, um zu einem gesunden, seelischen Gleichgewicht zu kommen. Es ist gewiss nicht leicht, sein Kind für einige Zeit aus den Händen zu geben und es anderen Menschen anzuvertrauen. Doch, weil Sie zuerst an Ihre Tochter und erst dann an sich denken und dieser Weg auch von den Fachleuten empfohlen wurde, werden Sie sich nicht aufregen und dummen Kritikern einfach die Wahrheit sagen: «Weil ich mein Kind lieb habe!»

KREUZWORTRÄTSEL

Anämie		Hindernis beim Springreiten		wegen, auf Grund von	westgermanischer Volksstamm			Vorsatz für ein Milliardstel einer Einheit / Bewohner d. grössten Landesteils Russlands		Grossstadt i. Nordthailand (2 W.) / röm. 100		4	Eiweiss d. Maiskorns / sich entfernen, ugs.		vor langer Zeit
6															2
dünne durchsichtige Kunststoffplatte (bei Fenstern) / pflanzl. Brennstoff (in den Mooren) / Schmuckstück, Mz.		Kürzel für Eilzug		Scheitelpunkt / Serie, Reihe	9			7		römisch für 2 / unbest. Fürwort			kurz für e. frühere Prinzessin von Wales		
8					Pöbel / Verlobte von Donald Duck				chem. Element / Körperorgan						
		Grossstadt in Nordostrumänien	alter weiblicher Vorname				nichtig, hohl (Philos.)				3	Kurznachricht am Handy / original			
			1										TLD von Portugal		
TLD von Marokko / Selektionsmethode			alkohol. Getränk / doppelter Mitlaut				langer Selbstlaut			Autokennz. v. Monaco / Initialen v. Nietzsche			chem. Zeichen f. Rhenium		Nettotonne, Abkürzung
		5													
Vorname d. Schauspielers Schweiger				Initialen d. ehem. Tennisstars Noah			widerspenstig, widersetzlich						10		

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Die Lösung ergibt einen Viertausender in der Mischabellgruppe (Walliser Alpen).

N	E	B	E	H	T	K	S	N	C	R	E	H	Z	H	Z	C
J	A	S	N	E	T	N	A	B	Y	R	O	K	O	D	J	O
X	H	P	H	I	R	A	W	H	A	S	C	V	E	R	O	S
Q	E	E	P	T	S	O	P	A	I	R	P	S	R	N	F	I
O	L	L	A	H	T	E	D	P	N	A	U	I	L	E	K	R
Z	E	E	D	Q	Z	I	N	H	O	R	A	M	O	T	U	I
T	N	B	R	D	O	O	G	R	M	E	P	E	H	I	C	R
B	A	Y	D	N	G	S	E	O	R	H	O	T	E	R	V	B
A	M	K	Y	I	B	A	R	D	A	F	L	R	L	A	H	O
N	Q	S	R	J	Y	T	A	I	H	S	L	A	I	H	A	R
L	O	Y	E	Q	X	Y	T	T	I	G	O	H	O	C	Y	M
S	D	B	M	R	V	R	O	E	U	T	N	O	S	W	K	C

DEIKE 1712BS-0513

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Geben Sie sich einen Ruck und lassen Sie sich auf ein Abenteuer ein, das Ihnen zuerst riskant erschien. Sie werden dadurch neue Möglichkeiten für sich entdecken.

Stier 21.04.–20.05.
Sie dürfen sich über eine überraschende Auszeit freuen. Nutzen Sie die Zeit, um sich zu erholen und zu entspannen. Es wird danach arbeitsreich weitergehen.

Zwillinge 21.05.–21.06.
Sie befinden sich momentan in einem Gefühlschaos, das Sie ziemlich überfordert. Haben Sie noch etwas Geduld. Sie werden mit Sicherheit bald Klarheit bekommen.

Krebs 22.06.–22.07.
Sie sollten die Kritik, mit der Sie dieser Tage konfrontiert werden, nicht allzu schwer nehmen. Bedenken Sie, dass Sie so eine Chance bekommen, sich zu verbessern.

Löwe 23.07.–23.08.
Man lässt Sie in dem Irrglauben, einen gravierenden Fehler begangen zu haben. Ihre Wut darüber ist verständlich. Sie sollten sich dennoch diplomatisch zeigen.

Jungfrau 24.08.–23.09.
Wenn sich Ihnen eine günstige Gelegenheit bietet, mit Ihrem Partner eine Aussprache zu führen, sollten Sie diese nutzen. Warten Sie unbedingt den richtigen Moment ab.

Waage 24.09.–23.10.
Machen Sie sich bewusst, dass nur Sie allein etwas an Ihrer Situation ändern können. Lassen Sie Ihre Unzufriedenheit nicht an den Menschen in Ihrem Umfeld aus.

Skorpion 24.10.–22.11.
Seien Sie nicht so übereifrig! Sie könnten tatsächlich Ihre Ziele schneller erreichen, als Sie glauben. Und ohne Ihre Projekte würden Sie sich schnell langweilen.

Schütze 23.11.–21.12.
Sehen Sie die Dinge etwas positiver! Sie haben derzeit wirklich keinen Grund, sich zu beklagen. Eine sorgenfreie Zeit in allen Lebensbereichen steht Ihnen bevor!

Steinbock 22.12.–20.01.
Man fragt Sie um Ihren Rat. Seien Sie nicht allzu bescheiden, sondern geben Sie selbstsicher Auskunft. Man bittet Sie nicht ohne Grund um Ihre Einschätzung.

Wassermann 21.01.–19.02.
Lassen Sie sich durch einige berufliche Stolpersteine nicht verunsichern. Sie wissen ganz genau, was Sie können und was Sie wert sind. Handeln Sie dementsprechend!

Fische 20.02.–20.03.
Sie durchleben dieser Tage einen Höhenflug, der sich gewaschen hat. Verlieren Sie dennoch die Realität nicht aus den Augen, sonst wird es eine harte Landung geben.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Buchstabensalat: Frühlingsgötter

Buchstabensalat: Frühlingsgötter
In dem Rätsel sind 21 Frühlingsgötter versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben des Gitters werden verwendet.
Auflösung zu Buchstabensalat «Frühlingsgötter»: APHRODITE, APOLLON, ARTEMIS, CHARITEN, DAPHNE, DIONYSOS, ERATO, EROS, HARMONIA, HEBE, HELENA, HELIOS, HERA, IRIS, KORYBANTEN, KYBELE, PAN, PRIAPOS, SATYR, THALLO, ZEPHYR

AUFLÖSUNG

AGENDA

Donnerstag, 21. März

Seniorennachmittag: Bilderreise quer durch Marokko. 14.30 Uhr, Alterszentrum Bullinger-Hardau, Bullingerstrasse 69.

Vernissage: Michael Soi «Motherboard II». Die Ausstellung dauert bis 15. Mai. Öffnungszeiten: Di–Fr, 12–18 Uhr. 18–20 Uhr, Galerie Le Sud, Rotwandstrasse 52.

«Um zu Rebellieren»-Tour: 18 Uhr, Komplex 457, Hohlstrasse 457.

Podium – analoge Wege zur digitalen Bildung: 18.30 Uhr, Kosmos, Lagerstr. 104.

Weisheitsmeditation mit Lama Kunsang Rinpoche: 19.30 Uhr, Tibet Songtsen House, Albisriederstrasse 379.

«Ist Wiedikon in 20 Jahren noch lebenswert?»: Infoanlass mit Stadtrat André Odermann. Organisator: Quartierverein Wiedikon. 20.15 Uhr, Restaurant Falcone (1. OG), Birmensdorferstrasse 150.

Christoph Irniger – Pilgrim: 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Freitag, 22. März

Internet-Corner: 13.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Limmat, Limmatstrasse 186.

Offenes Singen: Klavierbegleitung mit Maria Rosenberger. 14.30 Uhr, Pflegezentrum Bachwiesen (Saal), Flurstrasse 130.

Vortrag: «Pakistan nach den Wahlen», Vortrag von Yahya Bajwa. 19.30 Uhr, Tibet Songtsen House, Albisriederstrasse 379.

Klassisch-nepalesisch-indische Musik: 19.30 Uhr, Tibet Songtsen House, Albisriederstrasse 379.

Vortrag: von Fritz J. Dold – «Glasmalerei von der Antike zur Moderne». 19.30 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Triemlistrasse 2.

UNO-Weltwassertag: 19.30–21.30 Uhr, Kirchgemeindehaus offene Kirche St. Jakob, Stauffacherstrasse 8.

Theatergruppe Friesenberg: «Wie wärs mit Tee?». Bittersüsse Komödie in zwei Akten von Enrico Maurer. www.theatergruppe-friesenberg. 20 Uhr, ref. Kirche Friesenberg (Saal), Schweighofstrasse 239.

«Jezzt»: Das einzigartige Impro-Musical. 20 Uhr, Comedy-Haus, Albisriederstr. 16.

Konzert: One Two Bigband und Blues-Lady Manu Hartmann. Weitere Infos unter www.one-two-bigband.ch. 21 Uhr, Restaurant Falcone, Birmensdorferstrasse 150.

Samstag, 23. März

Laudatechor: «Probiers mal mit Gemütlichkeit» ist das diesjährige Thema der Liederauswahl des Konzertes. 16.30 Uhr, Alterszentrum Mathysweg, Altstetterstrasse 267.

«Der schwarze Ritter»: Ein Märchen auf dem Eis für Gross und Klein. 17 Uhr, Kunsteisbahn Heuried, Wasserschöpfi 71.

Konzert: «Lob und Klage». Carissimis Jephte und weitere geistliche Werke aus dem barocken Rom. Ensemble Voces Suaves, Leitung: Jörg-Andreas Bötticher. 19.30 Uhr, Johanneskirche, Limmatstrasse 114.

Sybille Bullatschek: Neues aus dem Haus Sonnenuntergang: 19.30 Uhr, Volkshaus, Stauffacherstrasse 60.

Theatergruppe Friesenberg: «Wie wärs mit Tee?». Bittersüsse Komödie in zwei Akten. 20 Uhr, ref. Kirche Friesenberg (Saal), Schweighofstrasse 239.

MGZ-Bandfestival: 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Sonntag, 24. März

Heuwender #41: Filmreif: Laurin Merz, 11 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Triemlistr. 2.

Spezialvorführung – «A Plastic Ocean»: 11 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

«Sold out» – Comedy-Lesung Kaya Yanar: Buchvernissage «Das ist hier aber nicht so wie in Deutschland!». 12.30 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Theatergruppe Friesenberg: «Wie wärs mit Tee?». Bittersüsse Komödie in zwei Akten. 14 Uhr, ref. Kirche Friesenberg (Saal), Schweighofstrasse 239.

«Der schwarze Ritter»: Ein Märchen auf dem Eis für Gross und Klein. 14.30 Uhr, Kunsteisbahn Heuried, Wasserschöpfi 71.

Zaubershow: Umdenkbar. Mit Mentalmagier Pat Perry um die Ecke denken. Tickets auf www.closetheater.ch. 17 Uhr, Close-Theater, Pfingstweidstrasse 101.

Bassquartett: Kontrabassduo, Jan Schlegel (E-Bass) und Christian Weber (Kontrabass). 18 Uhr, Schlosserei Nenniger, Grubenstr. 29.

CD-Realease Le Rex: 19 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Montag, 25. März

Film und Talk: «Künstliche Intelligenz: Wo bleiben die aufrichtigen Gefühle?». Spezialvorführung von «Ex Machina», Gespräch zwischen Journalist Simon Jacoby und Ethikerin Effi Vayena. 18 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Theater: «Ich werde das Land durchwandern, das du bist» – Briefwechsel von S. Corinna Bille und Maurice Chappaz. Dauer: ca. 60 Minuten. 19 Uhr, Sogar-Theater (Innenhof), Josefstrasse 106.

Liedrezital: Einführung um 19 Uhr mit Cornelia Kallisch. Rachel Harnisch (Sopran), Jan Philip Schulze (Klavier). 19.30 Uhr, Tonhalle Maag, Zahnradstrasse 22.

Kosmopolitics – Frauenstreik und Gender-Gap: Mit dem Denknetz und der Gewerkschaftszeitung «Work». 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Jon Gnomm: 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Dienstag, 26. März

Internet-Corner: 13.30–15.30 Uhr, Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstrasse 51.

Filmnachmittag: Gezeigt wird ein Film über eine wunderbare Freundschaft zwischen Mensch und Tier. 14–16.30 Uhr, Alterszentrum Bullinger-Hardau, Bullingerstrasse 69.

Stefan Büsser: In seiner neuen Comedyshow «Masterarbeit». 20.15–22.45 Uhr, Das Zelt, Militärstrasse 16.

Popa Chubby: 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Mittwoch, 27. März

Tanz-Café: Gemütlicher Nachmittag mit Rivieras Gü. 15 Uhr, Alterszentrum Langgrüt, Langgrütstrasse 51.

Nachtcafé - Reise in den tropischen Regenwald: Stefan Rother, Biologe und Fotograf, nimmt Sie mit auf eine spannende Exkursion. 18.30–20 Uhr, Alterszentrum Mathysweg, Altstetterstrasse 267.

Theatergruppe Friesenberg: «Wie wärs mit Tee?». Bittersüsse Komödie in zwei Akten. 20 Uhr, ref. Kirche Friesenberg (Saal), Schweighofstrasse 239.

Lesung – Thomas Gsella: «Personenkontrolle – Leute von heute in lichten Gedichten». 20 Uhr, Kosmos, Lagerstrasse 104.

Rolf Schmid: Soloprogramm mit Gedankenspielereien, Witzen und Wortspielen im Graubereich zwischen Nonsens und Genialität. 20.15–22.45 Uhr, Das Zelt, Militärstrasse 16.

Jazzbaragge Wednesday Jam: 20.30 Uhr, Moods, Schiffbaustrasse 6.

Konzert: Die Winterreise von Franz Schubert. Mona Somm (Gesang), Margarita Oganesjan (Piano). 21 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23.

GEMEINSCHAFTSZENTREN

GZ Grünau

Grünauring 18, Telefon 044 431 86 00, www.gz-zh.ch/5

Spielgruppe Regenbogen ab 2½ Jahren: Mo, 14 bis 16.30 Uhr, und Do, 8.45 bis 11.15 Uhr, Anmeldung und Informationen A. Hernandez 079 222 14 37

Vorschulkinder-Morgen mit Singen und Werken: jeden Di, 9.30 bis 11.30 Uhr

Werken und Gestalten für Schulkinder: jeweils mittwochs, 14 bis 17 Uhr

Lotto-Abend: Fr, 22. März, 19 bis 23 Uhr

Sprachcafé: jeden Fr, 10.15 bis 11.15 Uhr, ohne Anmeldung, Teilnahme kostenlos

Kleidertausch für Frauen: Sa, 30. März, 16 bis 20 Uhr

GZ Heuried

Döltschiweg 130, Tel. 043 268 60 80, www.gz-zh.ch/6

Mal- und Keramikatelier: Do, 21. März, 15.30 bis 18 Uhr, offen für alle Kinder unter 6 Jahren in Begleitung

Ein grosses, grosses Fest: So, 24. März, 14.30 Uhr, ab 4 Jahren. Puppenspiel mit Kopfstock-Marionetten, Live-Musik und tierischer Unternehmenslust. Kein Vorverkauf, Tageskasse ab 14 Uhr

Rollender Montag: 25. März, 15 bis 17 Uhr, für Kinder von 1 bis 6 Jahren

Mütter- und Väterberatung: Mo, 25. März, 14.30 bis 16.30 Uhr, ohne Voranmeldung

Offenes Werkatelier: Di, 26. März, 14.30 bis 18 Uhr, offen für alle Kinder unter 6 Jahren in Begleitung

Offenes Werkatelier: Mi, 27. März, 14.30 bis 18 Uhr, offen für alle Kinder unter 6 Jahren in Begleitung

Lama-Spaziergang: Mi, 27. März, 15 bis 15.30 Uhr, nur bei trockenem Wetter, Fr. 3.– pro Runde

GZ Loogarten

Salzweg 1, Telefon 044 437 90 20, www.gz-zh.ch/loogarten

Angebote Standort Badenerstrasse 658

Sprach-Café Deutsch: jeden Di, 14 bis 15 Uhr, und jeden Mi, 18.30 bis 19.30 Uhr

Eltern-Café: jeden Do, 15 bis 17.30 Uhr. Andere Eltern treffen, sich ungezwungen austauschen, während die Kinder spielen

Lolab: Fr, 22. März, 15.30 bis 18 Uhr, für alle unter 10 Jahren in Begleitung. Mit einfachen Technologien spannende Sachen herstellen …

Angebote im GZ LOOGARTEN (Salzweg 1).

Werken für Kleinkinder und Familien: Di, 14.30 bis 17.30, Do, 9.30 bis 11.30 Uhr, ab 2½ Jahren. Altersgerechte, kreative Angebote für Kleinkinder und ihre Familien

Tanzbar Voilà – Oldies but goldies: Sa, 23. März, 20 Uhr. Musik aus den 60er- und 70er-Jahren

Offen am Sonntag – Familienkino im Saal: So, 24. März, 15.30 Uhr, ab 4 Jahren für die ganze Familie, gratis

Keramik: Mo, 25. März, 19 bis 21 Uhr, für Jugendliche und Erwachsene, die gerne gestalten und neugierig sind, mit Ton zu experimentieren

GZ Bachwiesen

Bachwiesenstrasse 40, Tel. 044 436 86 36 www.gz-zh.ch/3

Osterwerken: Mi, 20./27. März, 14 bis 17 Uhr im Atelier. Alles dreht sich um Oster-Eier-Hase-Huhn. Alexandra Hobley, 044 436 86 35, alexandra.hobley@ gz-zh-ch

Fabylon – es war einmal: So, 24. März, 15.30 Uhr, Märchen in zwei Sprachen. So, 24. März, um 15.30 Uhr. Ein Märchen auf Spanisch und Schweizerdeutsch. GZ Bachwiesen, grosser Saal

Flohmarkt für Kindersachen: So, 31. März 10 bis 16 Uhr auf dem GZ-Areal. Keine Reservation möglich!

Sprach-Café-Deutsch: Mi, 9.30 bis 10.30 Uhr, in der Cafeteria

Sprach-Café-Spanisch: Do, 10 bis 11 Uhr, in der Cafeteria

Spielgruppe Maikäfer ab 2½ Jahren: Di und Do, 8.30 bis 11.30 Uhr, Anmeldung und Information J. Porreca-Lang, 079 657 17 64

Tai-Chi und Qigong: Di, 17.45–19 Uhr, Tai-Chi Peking-Form; Mi, 17.30–18.30 Uhr, Qigong u. Tai-Chi. D. Arnold, 044 493 91 55

Fitdankbaby: Di, 9.30 bis 10.45 Uhr. Anmeldung: S. Ludaescher, 076 433 03 45, simone.ludaescher@fitdankbaby.ch

Die Agenda erscheint jede Woche im «Zürich West» sowie auf **www.lokalinfo.ch.**

Veranstaltungshinweise bis Donnerstag in der Vorwoche an: zuerichwest@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für Publikation und Vollständigkeit.

KIRCHEN

reformierte kirche zürich

Reformierte Kirche Zürich, Kirchenkreis neun, Albisrieden

Ginsterstrasse 50, 8047 Zürich, Telefon 044 492 77 13, www.kirchgemeinde-albisrieden.ch

So	24. März 10.00 Uhr	Alte Kirche	Gottesdienst, Pfr. F. Cattani, Orgel B. Just, Kollekte: Castagna
Mo	25. März 09.30 Uhr	Neue Kirche	Untergeschoss: Eltern-Kind-Singen mit Hanna Müller, Tel. 079 199 52 15
Di	26. März 14.00 Uhr	auswärts	Männertreff: Ausstellungsbesuch „Zwischen Licht und Schatten…“ im Haus Appenzell , St. Peterstrasse 16, Zürich
Mi	27. März 09.30 Uhr	Neue Kirche	Untergeschoss: Eltern-Kind-Singen mit Hanna Müller, Tel. 079 199 52 15
Mi	27. März 09.30 Uhr	Neue Kirche	Graues Zimmer: Bibelmorgen, Pfrn. M. Hirt
Mi	27. März 18.15 Uhr	Alte Kirche	Evensong – Abendfeier, Pfrn. S. Zryd, Orgel B. Just
Mi	27. März 20.00 Uhr	Neue Kirche	Blaues Zimmer: Buchbesprechung „Altes Land“ von Dörte Hansen

reformierte kirche zürich

Reformierte Kirche Zürich, Kirchenkreis drei, Sihlfeld

Brahmsstrasse 100, 8003 Zürich, Telefon 044 492 62 00, www.sihlfeld.ch

Freitag, 22. März, 19 Uhr,
FeierWerk-Film-Gottesdienst
„Als die Sonne vom Himmel fiel“
Pfr. Thomas Schüpbach
Mit der Regisseurin Aya Domenig
Ab 18 Uhr: Suppe, 19 Uhr: Beginn Gottesdienst
Musik: Band, Andreaskirche Sihlfeld

Donnerstag, 28. März, 19 Uhr,
Film im Dialog, Film „Turistas“
Eintritt frei, Kollekte
19 Uhr: Filmvorführung
21 Uhr: Diskussion
Saal Andreaskirche Sihlfeld

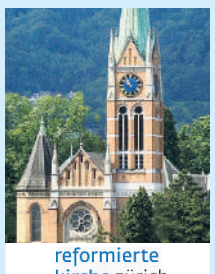
reformierte kirche zürich

Reformierte Kirche Zürich, Kirchenkreis neun, Altstetten

Pfarrhausstrasse 10 , 8048 Zürich, Telefon 044 431 12 03, www.kirchealtstetten.ch

Do	21. März 18.00 Uhr	Kirchgemeindehaus, Calvinzimmer: Einfach, Tief, Feiern.
Sa	23. März 09.00 Uhr	Alte Kirche: Liturgisches Morgengebet.
So	24. März 10.00 Uhr	Alte Kirche: Gottesdienst, Predigt: Pfrn. Ulrike Müller, Orgel: Daniela Timokhine, Chilekafi.
So	24. März 19.00 Uhr	Kirche Suteracher: Youth Point, Thema: "Daniel", mit Hamad Saleh und Team.
Di	26. März 12.15 Uhr	Alte Kirche: Schweigemeditation über Mittag.
Mi	27. März 14.30 Uhr	Kirchgemeindehaus: Seniorennachmittag, Thema: Alte Garde Altstetten.
Mi	27. März 17.30 Uhr	Grosse Kirche: Fiire mit de Chliine, Kleinkinder-Gottesdienst mit Pfrn. Muriel Koch.

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe, weitere finden Sie auf unserer Homepage www.kirchealtstetten.ch



reformierte kirche zürich

Reformierte Kirche Zürich, Kirchenkreis drei, Wiedikon

Schlossgasse 10,8003 Zürich , Telefon 044 462 19 88, www.reformierte-zuerich.ch

Fr.	22.03. 19.00 Uhr	**FeierWerk – Film-Gottesdienst** Andreaskirche. Pfr. Thomas Schüpbach und Aya Domenig. Ab 18h Suppe und Brot.
So.	24.03. 09.30 Uhr	**Gottesdienst** in der Bühlkirche Leitung: Pfarrer Thomas Fischer. Anschliessend Chilekafi.
Mi.	27.03. 17.30 Uhr	**Meditation im Alltag** im Bethaus. Schlossgasse 10. Leitung: Pfr. Sara Kocher.

reformierte kirche zürich

Reformierte Kirche Zürich, Kirchenkreis drei, Im Gut

Burstwiesenstrasse 44 , 8055 Zürich, Telefon 044 466 71 13, www.kirche-zh.ch/imgut.ch

Fr	22. März 19.00 Uhr	FeierWerk-Film-Gottesdienst, „Als die Sonne vom Himmel fiel“, Andreaskirche Sihlfeld
Sa	23. März 10.00 Uhr	„Fiire mit de Chliine“, Gottesdienst für Gross und Chlii, Pfrn. J. Majoleth, Thomask. Im Gut
So	24. März 09.30 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Thomas Fischer, Bühlkirche Wiedikon
	Eltern-Kind-Singen	für alle Kinder bis 5 Jahre, Mo, 25. März, 16 Uhr, Mi, 27. März, 10 Uhr, Unterrichtszimmer
Do	28. März 19.00 Uhr	Film im Dialog: Film „Turistas“, Eintritt frei, Kollekte, Saal Andreaskirche Sihlfeld
Fr	29. März	Nachmittagswanderung Dachsen – Rheinau, Informationen: Christina Falke, 044 492 72 00
So	31. März 10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. J. Majoleth, Thomaskirche Im Gut, anschl. Kirchenkaffee
Mi	03. April 12.00 Uhr	Mittagstisch, Kirchgemeindesaal Im Gut, (Anmeld. bis Fr, 29.03.19 an: Tel. 079 620 54 11)

Herz Jesu Wiedikon

Katholische Pfarrei Herz Jesu Wiedikon

Gertrudstrasse 59, 8003 Zürich, Telefon 044 454 81 11, www.herzjesu-wiedikon.ch

Herzliche Einladung zum Pace e Bene Familiengottesdienst «Geduld mit uns selbst und anderen»
Sonntag, 24. März 2019, 10.00 Uhr, Unterkirche
Im Anschluss findet die Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum Johanneum statt. Währenddessen bieten wir auch Spielmöglichkeiten für die Kinder an. Wir freuen uns auf Ihr Mitfeiern und Mitwirken.
www.herzjesu-wiedikon.ch

zoe gospel center

Zoe Gospel Center Altstetten

Badenerstrasse 808, 8048 Zürich, Telefon044 432 92 72, www.zoegospelcenter.ch

Gottesdienste, die inspirieren!
Sonntags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr
Komm und feiere mit zeitgemässer Musik zum Mitsingen und einer packenden Glaubensbotschaft. Zum Abklingen laden wir zum gemütlichen Plaudern in unserem Bistro ein.
Wir freuen uns auf Dich.

Youth Revival am Freitag, 29.03.19 um 19.30 Uhr
Du bist zwischen 16 und 25 Jahre jung und weisst nicht, wo du in den Ausgang sollst?
Du bist herzlich willkommen mit uns zu feiern!
Komm und erlebe die Kraft Gottes, die dein Leben verändern kann und du nie mehr die gleiche Person sein wirst.

Ihr wisst ja: »Wer nach dem wahren Leben verlangt und glückliche Tage sehen will, der nehme seine Zunge gut in Acht, dass er nichts Schlechtes und Hinterhältiges sagt.«

(GNB - 1. Petrus 3:10)

Das Vokalensemble Voces Suaves kommt in den Kreis 5. *Foto: zvg.*

Herzzerreissende biblische Geschichte

Das junge, international renommierte Vokalensemble Voces Suaves entführt am 23. März in der Johanneskirche mit seinem neuen Programm «Lob und Klage» in die römische Musikwelt des 17. Jahrhunderts.

Mit dem neuen Programm tritt das auf Renaissance- und Barockmusik spezialisierte Vokalensemble Voces Suaves in Zürich, Mariastein und Oslo (Norwegen) auf. Das Kernstück des Programms bildet die herzzerreissende biblische Geschichte über Jephtes Tochter, die von ihrem Vater geopfert wurde. Im Kampfgetümmel gelobt der Heerführer Jephte, dass er im Fall des Sieges das opfern wird, was ihm bei der Rückkehr vor seiner Haustür zuerst begegnet. Es ist seine eigene Tochter, seine einzige Tochter, die ihm tanzend entgegenkommt! Das grosse Entsetzen, der innere Zwiespalt des Vaters und die Klagen der Tochter über ihr Schicksal, werden in der Musik von Giacomo Carissimi (1605–1674) herzzerreissend hörbar.

Klagelieder und Lobgesänge

Das Hadern des Menschen mit seinem Gott, die Zweifel an den Gottesentscheidungen, die Klagen über das eigene Schicksal sind ein reicher Fundus für die Klagelieder des 17. Jahrhunderts. Als Gegengewicht dazu entstanden aber auch hymnische Motetten und geistliche Werke, die zum Lobe Gottes dienten. So ergänzen die weniger bekannten Werke der römischen Komponisten Corsi, Foggia und Graziani das Konzertprogramm. Für weitere Vielfalt im Programm sorgen zwei Orgel-Solostücke von Pasquini und Rossi.

Das Ensemble Voces Suaves ist aus der Musikszene nicht mehr wegzudenken. Es ist an bedeutenden Festivals in ganz Europa aufgetreten. Seit 2015 sind verschiedene Einspielungen von Voces Suaves bei den Labels «claves records», Ambronay éditions, Arcana (Outhere Music) und Deutsche Harmonia Mundi erschienen und mit internationalen Preisen ausgezeichnet worden. Für dieses Programm werden die Sänger und Sängerinnen vom bekannten Organisten und Cembalisten Jörg-Andreas Bötticher geleitet, mit dem sie seit mehreren Jahren zusammenarbeiten. Die Generalbassgruppe bereichern Orí Harmelin (Theorbe) und Daniel Rosin (Barockvioloncello). (pd.)

Vokalensemble Voces Suaves, Samstag, 23. März, 19.30 Uhr, Johanneskirche am Limmatplatz. www.voces-suaves.ch

GZ Grünau: Frauen können Kleider tauschen statt kaufen

Wer kennt das Phänomen? Der Kleiderschrank ist voll, doch viele Sachen sitzen nicht mehr perfekt oder langweilen einfach. Dann kann man am Samstag, 30. März, zwischen 16 und 20 Uhr ins Gemeinschaftszentrum Grünau am Grünauring 18 kommen, dort findet ein Kleidertausch für Frauen statt. Anstatt Geld auszugeben, kann man dort seine Lieblingsstücke der Vergangenheit gegen neue Klamotten, Schuhe oder Accessoires eintauschen – gratis.

Damit tue man nicht nur dem eigenen Portemonnaie einen Gefallen, schreiben die Organisatorinnen, sondern auch der Umwelt. Und bei dieser Gelegenheit könne man bei einem Cüpli gleich noch einen Schwatz abhalten. (e.)

Zürich West
Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
1-mal pro Monat mit Quartier echo
Normalauflage: 21 231 Exemplare
Grossauflage: 74 897 Exemplare,
idR. am letzten Donnerstag im Monat
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Normalauflage Fr. 1.61/mm-Spalte
Grossauflage Fr. 2.20/mm-Spalte
Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Thomas Hoffmann (ho.),
E-Mail: zuerichwest@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Kreis 3+9
Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80,
E-Mail: tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch
Anzeigenverkauf Kreis 4+5
Karin Signer, Tel. 044 810 10 53,
E-Mail: karin.signer@lokalinfo.ch
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl,
Tel. 044 913 53 33, E-Mail: anzeigen@lokalinfo.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33,
lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich
Tel. 044 913 53 33,
E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Quartier echo

Filmreif: Laurin Merz im «Heuwender»

Am Sonntag, 24. März, ist ab 11 Uhr Filmemacher Laurin Merz zu Gast im «Heuwender» im Ortsmuseum Albisrieden an der Triemlistrasse 2.

Filmemacher Merz kam in Aarau zur Welt und lebt seit kurzem mit seiner Familie in Albisrieden. Er hat Filmwissenschaften, Design und Kunst studiert und arbeitete als Redaktor fürs Schweizer Radio und Fernsehen. Seit 15 Jahren ist Laurin Merz selbstständiger Filmemacher und Produzent. Seine Spezialität: Dokumentarfilme, vor allem feinfühlige Porträts von bildenden Künstlern wie Hans Josephsohn, Erwin Wurm oder Roman Signer. Im Gespräch erzählt er von seiner vielseitigen Arbeit und zeigt Ausschnitte aus seinen Werken. «Ein garantiert filmreifer Morgen», versprechen die Organisatoren vom «Heuwender». (e.)

Infos zu Laurin Merz: hook-film.com
www.heuwender.ch

ANZEIGEN

Seniorama Wiedikon
Treffpunkte im Quartier
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.burstwiese.ch oder www.tiergarten.ch

Seniorama Burstwiese
Burstwiesenstrasse 20, 8055 Zürich
Telefon 044 454 45 00

- **Donnerstag, 21. / 28. März und 4. / 11. / 18. und 25. April 2019, 12.00 Uhr**
  Geselliger Mittagstisch 55+
  4-Gang-Menü auf Platten liebevoll serviert für CHF 14.90
  Reservation bis am jeweiligen Donnerstag um 10.00 Uhr unter Telefonnr.: 044 454 45 00
- **Ostermontag, 22. 4. 2019, 14.30 Uhr**
  Mittagstisch 55+
  Ostereiertütschen mit dem Musikerduo «Duo Üetli» in der Cafeteria

Seniorama Im Tiergarten
Sieberstrasse 10, 8055 Zürich
Telefon 044 454 47 00

- **Montag, 8. 4. 2019, 15.30 Uhr**
  Liveübertragung vom «Sächsi-Lüüte» in der Cafeteria
- **Freitag, 12. 4. 2019, 14.30 Uhr**
  Tanznachmittag mit Live-Musik und dipl. Tanzlehrer in der Cafeteria
- **Sonntag, 21. 4. 2019. 10.00 Uhr**
  Osterbrunch mit vielen Köstlichkeiten in der Cafeteria
- **Dienstag, 23. 4. 2019, 14.30 Uhr**
  Konzert mit Operetten-Melodien im Mehrzweckraum

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 21. 3.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *disco biscuit,* DJs Basement, Suit, Retro-Viseur. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Casimir von Oettingen, Electronic Elephant, Nader. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs Unknown Citizen, Walid. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Gil Glaze, Doobious. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

24.00- *qebeq,* Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.

22.00- *silk,* DJs Ker, Whitecut, O-Kay. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

20.00- *studio gds,* DJ Top Sun. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

Freitag, 22. 3.

24.00- *amore monitore,* DJs Titia, Piaggio Ciao Boys, Pablo Beltran, Jenni. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

20.00- *biscodall,* DJs Lokke, Beaurice. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- *chris libing & mas ricardo,* Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *electro swing night,* DJs Transmission, Hallk, Don Pino. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *friday,* DJ Ray Douglas. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

23.00- *friede freude freitag,* DJs Pauli Pocket, Anthik, Frenchwork, Visionkids, Berber, Pasta, Luc, Zino. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

24.00- *gunnar guess, herr müller & morgan button,* Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.

23.00- *hit machine,* DJs Hispanic Joe, Kay-Cut. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

23.00- *inception,* DJ Sam Paganini. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *iwdi,* DJ Stef_One. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *kinky beats,* DJs Marek Hemmann, Sous Sol, Trinidad, Schlepp Geist, Aramiss, Mar Dean, La Baaz. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *legs shakin,* DJs Montana, Oh Snap, Yanx. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *liebe zur musik,* DJs Artbat, Reto Ardour, Marco Capone, Boy.An. Cantaffa, Techrifice. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

22.00- *martha van straaten,* DJs Jascha Hagen, Contenance, Miles Away, Thomi Fox. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

22.00- *music is the answer,* DJ Avatton. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

21.00- *nachtschicht,* DJ Tom Nice. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- *plaze to be,* DJs Vincz Lee, A-Damn, No Lav, Mykel Rozenberg, Mwp. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- *reggaeton de la calle,* DJs Miguel M, WR. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

22.00- *ritmo fridays,* Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

23.00- *royal flush,* DJs DJs Muri, Rollo Tomasi. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *sektion,* DJs Drini, L Loko. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJs Doobious, Bensai. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Samstag, 23. 3.

23.00- *25,* DJs J. Kaliim, Costa, LocWilder, Wiz. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

24.00- *angelica fravi, graf olaf & hand.an,* Klaus, Langstr. 112, 8004 Zürich.

23.00- *aera - nacht der blumen,* DJs Bang Goes, JT2K, Foursense, Horst Wildling, Jesse Jay, Martin Rapp, Thomi B. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *benefit for tibet,* DJs Platinum, Gro, Subculture, EeasyN. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *bisschen eskalieren,* DJs Lukas Meunier, Maurice Mino, Yannick Müller, Samas, Dave Neff. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *blcklbl,* DJs Swissivory, Dino, Hugo R. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

24.00- *cara,* DJs Shanti Celeste, Look Like. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *cercle noir,* DJs Goldcap, Matija, Dandara, Contenance and Milesaway, And Hazel, Chi Kur. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *fuego,* Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *ghettoblaster hits,* DJs Doobious, Muri. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *goa family,* DJs Hypnocoustics, Kanobi, Orisma, GMO, Beat Herren, Gabun, DJs GMO, Beat Herren, Dinutec, Stellina. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *good vibration,* DJs OB One, Nego. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *hello people,* DJs Kliment, Akustik, Kaylee, Suspect One, Sedee, Flavio, James Mc Hale, Mabian. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- *hip hop jam,* Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

22.00- *jukebox,* DJ Vega S. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *la boutique,* DJs Swissivory, Deekayz, The $tone. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *masters of rock,* DJs Beck in Black, Wild Child. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

22.00- *mega miras 1200,* DJs Courtesy, Nicola Kazimir, Douala, Atrice, Lazaro Conde, Sentiment, Valentin Neu. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

22.00- *metallica tribute evening,* DJs Frantic, Jamez, Pam. Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *modus mio,* DJs Dream, A.S. One, O-Kay. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *never sleep,* DJs George Lamell, D. Lewis, Cesi. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- *planet frieda,* DJs Djebali, Dejan, Sidney Dry, Timoteo, Kyrill, Redford. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *trash pop,* DJ Ray Douglas. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

21.00- *ü40 tanzparty,* DJ Nameless. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

22.00- *welcome to miami,* DJs Sunnery James & Ryan Marciano, EDX, Sons Of Maria, Aérotique, Passik, Mare. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- *wildlife,* DJs RamSal, Danny Carls, Dave Rook, Ferington, Audlay. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

Sonntag, 24. 3.

23.00- *sundance,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 25. 3.

23.00- *cool monday,* DJs Redshift, Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- *metal monday,* Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Dienstag, 26. 3.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

19.00- *sensual touch,* DJ Skin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Mittwoch, 27. 3.

20.00- *alti säck,* DJs Mad Madam, Populist. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- *bueno salsa,* DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- *bukowski,* DJ Flora Mayo. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

«Künstler sollen sich politisch engagieren»

Pippo Pollina gehört zu den bekanntesten Cantautori im deutschsprachigen Raum. Von einem, der auszog, Geschichten zu erzählen.

Alexander Vitolic

Mit 22 Jahren verliess er seine Heimat Sizilien und machte sich als «Strassenmusiker auf eine Europatournee». Heute, 4000 Konzerte in ganz Europa später, treffen wir den vielgereisten italienischen Liedermacher in seiner Wohnung im Zürcher Seefeld-Quartier, das er und seine Familie seit mehr als 20 Jahren ihr Zuhause nennen.

Pollina gehört mit über 20 Musikalben und Ohrwürmern wie «Camminando» und «Mare, Mare, Mare» zu den erfolgreichsten Liedermachern Italiens, obwohl er eigentlich längst auch Schweizer ist und seine ersten Erfolge dank der Zusammenarbeit mit illustren Kollegen wie Konstantin Wecker im deutschsprachigen Raum feierte. Es ist ein Paradox, das der Sänger mit südländischem Charme auflöst, indem er Stücke vor Publikum immer wieder kurz erläutert, was ihm seine deutschsprachigen Fans seit Jahr und Tag begeistert verdanken.

Sein Sohn Julian, der unter dem Namen Faber mit Folk-Punk grosse Erfolge feiert, singt mittlerweile auf Deutsch, und Tochter Madlaina setzt als Teil des Zürcher Duos Steiner & Madlaina prägnante, eigene Akzente.

Wir haben das Gespräch gerade begonnen, als unvermittelt eine weibliche Gesangsstimme in Pippo Pollinas Arbeitszimmer dringt. Ein Lächeln fliegt über das Gesicht des 55-Jährigen, als er die fragenden Augen des Besuchers sieht: «Das ist meine Tochter, im Proberaum gleich unter uns, sie probt ein neues Stück.»

Pippo Pollina, Ihr Zuhause ist voll Musik.
Ja, das war immer schon so, und ich bin froh, dass ich heute nicht mehr der Einzige bin, der zur Gitarre greift, um mit der Familie ein Lied anzustimmen. Ich höre sowieso viel lieber zu.

Dann tauschen Sie sich auch mit Ihren Kindern über deren Musik aus?
Ja, natürlich, ständig. Das, was sie tun, ist heute ein zentraler Teil unserer Gespräche. Ich spreche heute nicht mehr so gerne über das, was ich tue, obschon sie hin und wieder auch mitsingen. Mich interessieren ihre musikalischen Ideen und ich höre ihre Lieder gerne.

Machen sie Sie stolz?
Das ist das falsche Wort. Stolz ist für mich negativ besetzt, dahinter steht eine Konfrontation mit dem Rest der Welt: Ich bin stolz, weil meins besser ist als deins. Nein, ich bin glücklich

Stimmgewaltiger Liedermacher und Erzähler: Pippo Pollina. *Foto: B. Kuehn*

darüber, was sie tun und wie sie es tun, ich bewundere sie aus tiefstem Herzen.

Ihr neues Album, «Süden 2», ist die Fortsetzung einer Zusammenarbeit mit dem bayerischen Liedermacher Werner Schmidbauer und dem Musiker Martin Kälberer. Was hat Sie dazu veranlasst, das Thema noch einmal aufzugreifen?
Die Situation in Europa hat sich in den letzten sieben Jahren extrem verändert. In eine Richtung, die uns nicht gefällt. Die Not der Menschen, besonders im Süden, hat aufgrund der Migrationsbewegungen stark zugenommen, und damit auch die Armut und die Fremdenfeindlichkeit. Für uns war es Zeit, unsere persönliche Sicht auf den Süden zu überdenken und in neue Lieder zu fassen, die diese Veränderung spiegeln.

Dann ist es ein politisches Album?
Nein, wir sind poetisch, nicht politisch. Wir haben keine Message, die wir rüberbringen wollen, aber es sind Themen, die uns als Künstler und Menschen beschäftigen.

Kann Musik helfen, ideologische Gräben zu überwinden?
Die Kunst hat die Pflicht, sich in soziale und politische Debatten einzubringen, wenn sie relevant sein will. Ich denke, dass die Zeit, in der man als Künstler eine rein ästhetische, von der Welt abgewandte Position einnehmen konnte, vorbei ist. Wir dürfen uns als Künstler nicht weiter von der Realität entfernen. In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg war es lange selbstverständlich, dass Künstler Teil des politischen Diskurses sind. In den 1980er-Jahren hörte das auf.

Das war in Italien nicht anders?
Ganz im Gegenteil. Die Situation in meiner Heimat ist sehr bedenklich. Die Liedermacherszene der 1970er-Jahre war vielleicht überpolitisch und hat sich so immer mehr von ihren Zuhörern entfernt. Eine neue Generation von Musikern suchte vor allem den kommerziellen Erfolg. Dies hatte ein zunehmendes Desinteresse an politischen Themen zur Folge. Das ist der Preis, den wir für 20 Jahre Berlusconi und die Werte, die er geprägt hat, bezahlen. Es ist die Aufgabe eines Liedermachers, sich Gehör zu verschaffen und zu erreichen, dass seine Stimme zählt. Das gilt auch für die Politik der Linken.

Wie meinen Sie das?
Alle wichtigen Themen, Migration, Arbeit, soziale Sicherheit, sind besetzt von rechten Parteien. Die Position der Linken ist überhaupt nicht vorhanden. Es ist eine Katastrophe.

Sind die Musiker heute nicht kritischer?
Es gibt viele neue Talente, aber das Erbe, das sie antreten, ist praktisch nicht vorhanden. Als ich nach 30 Jahren im Ausland nach Italien zurückgekehrt bin, habe ich eine Wüste vorgefunden, eine total ich-bezogene künstlerische Szene, die eigentlich nur mit sich selbst beschäftigt war, eine völlige Leere. Ich fühlte mich wie ein Ausserirdischer. Heute tut sich etwas, ja, aber es ist eine enorme Herausforderung.

Ihre Musik bedient ja auch leicht nostalgische Vorstellungen von Italien. Gibt es dieses Land noch?
Finden Sie? (Denkt nach.) Mag sein, ja. Ich erinnere mich gerne an früher, aber gewisse Dinge kommen nicht wieder. In der Ferne schmeckt auch der Schmerz süsser. Aber nein, nostalgisch bin ich kaum, ich bin eher melancholisch, das ist etwas anderes.

Ist es diese Melancholie, aus der das Lied «Vita d'artista» (Künstlerleben) entstanden ist?
Das ist ein sehr persönliches Stück, das andererseits auch jeder Künstler hätte schreiben können, der eigene Kinder hat. Es geht um die Enttäuschung, der man sich stellen muss, wenn man als Elternteil oft abwesend ist, und um die Versprechen, die man bricht: Warum bist du nie da? Warum fahren wir nicht zusammen ans Meer? Es ist insofern natürlich auch etwas ironisch, dass meine Kinder, obwohl sie mir – bewusst oder unbewusst – dieselben Vorwürfe machten, heute beide denselben Weg eingeschlagen haben.

Dann waren sie Ihnen nicht lange böse.
Vielleicht war es in meiner Erinnerung auch schlimmer. (Lacht.)

Muss man, um Ihre Musik zu verstehen, Italienisch können?
Eine schwierige Frage. Es gibt gewisse Lieder, bei denen man spürt, was ich sagen will. Lieder, die gewisse Stimmungen vermitteln, die über die Sprachgrenze hinweg wirken. Wenn mir die Geschichte eines Liedes aber besonders wichtig ist, erzähle ich bei einem Konzert vorher etwas darüber.

Wie gefällt es Ihnen in Zürich?
Als ich vor 23 Jahren ins Seefeld zog, gab es hier noch ein Quartierleben, heute ist es hier abends praktisch tot. Diese Entwicklung gefällt mir nicht. Man schläft hier, man wohnt schön, aber leben tut man woanders.

Reisender zwischen den Sprachwelten

Seinen Durchbruch feierte der gebürtige Sizilianer nicht in seiner Heimat, sondern in der Schweiz, in Deutschland, Österreich und Frankreich. Die Zusammenarbeit mit anderen Musikern zieht sich wie ein roter Faden durch Pippo Pollinas mehr als 30-jährige Karriere, in deren Verlauf er auch nach Italien zurückkehrte und eine weitere begeisterte Fangemeinde fand. Mit Werner Schmidbauer verbindet ihn eine Freundschaft, seit der bekannte deutsche Liedermacher seinem italienischen Kollegen bei einem Konzertbesuch auf der Bühne spontan beim Ersetzen einer gerissenen Saite aushalf. Zum Dank lud Pollina ihn zu einem Duett ein und erfuhr erst danach, wen er sich da auf die Bühne geholt hatte. «Solche Zufälle sind typisch für mich», erzählt Pollina über die Begegnung.

«Süden 2» ist die Fortsetzung einer Kollaboration mit dem Liedermacher und dem Musiker Martin Kälberer, die vor sieben Jahren ihren Anfang nahm. Eine ebenso nachdenkliche wie poetische Hommage an eine Himmelsrichtung, die Sehnsüchte weckt, die allmählich von der Realität eingeholt werden.

Wir verlosen drei Alben: Schicken Sie ein E-Mail mit Ihrem Namen, einer Telefonnummer und dem Stichwort «Pollina» bis 31. 3. an **lokalinfo@lokalinfo.ch**

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen.

Pippo Pollina, Werner Schmidbauer, Martin Kälberer, «Süden II», jazzhaus records. 30. 3., Volkshaus Zürich, 20 Uhr

ANZEIGEN